

Schriftleitung:  
Rathausgasse Nr. 5.  
Telephon Nr. 21, Interurban.

Sprache und c: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr vorm.  
Handschriften werden nicht zurückgegeben, wesenlose Einsendungen nicht berücksichtigt.

Kündigungen  
nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billig festgestellten Gebühren entgegen.  
Bei Wiederholungen Preisnachschuß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends.

Postsparkassen-Konto 36.900.

# Deutsche Wacht

Verwaltung:  
Rathausgasse Nr. 5.  
Telephon Nr. 21, Interurban

Bezugsbedingungen  
Durch die Post bezogen:  
Vierteljährig . . . . K 2.20  
Halbjährig . . . . K 3.46  
Ganzjährig . . . . K 12.50  
Für Cilli mit Zustellung ins Haus:  
Monatlich . . . . K 1.10  
Vierteljährig . . . . K 3.—  
Halbjährig . . . . K 6.—  
Ganzjährig . . . . K 12.—  
Falls Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Versendungs-Gebühren.

Eingeleitet Abonnements gelten bis zur Abbestellung

Nr. 95

Cilli, Mittwoch, den 29. November 1911.

36. Jahrgang.

## Ein schöner deutscher Sieg in der Gemeinde Umgebung Cilli.

Es war ein heißer und schwerer Kampf, der mit der Gemeindevahl in der Cillier Umgebungsgemeinde am Dienstag sein Ende fand, ein Kampf, der mit einem sehr schönen Siege der deutschen Partei endigte.

Die geradezu wuchtige Eroberung des ersten Wahlkörpers ist ein Beweis von dem mächtigen Erstarken der deutschen Wirtschaftskraft in der Gemeinde Umgebung Cilli, sie deutet auf einen wirtschaftlichen und sozialen Prozeß hin, als dessen naturnotwendiges Ergebnis die Erlangung der Mehrheit in der Gemeindevertretung der Umgebung heute schon mit apostrophischer Gewißheit vorausgesagt werden kann. Das mächtige Aufblühen der Industrie und des deutschen Gewerbes in der Umgebung, das auch dem intelligenten Landwirt wirtschaftliche Kraft zuführt, hat ein gesundes Erstarken des deutschen Elementes im Geleite, wie dies schon bei der letzten Volkszählung zu Tage trat, bei der es sich herausstellte, daß das Deutschtum in den letzten 10 Jahren in der Gemeinde Umgebung um mehr als 70 Prozent zugenommen hat.

Im zweiten Wahlkörper trat das Wachsen des deutschen Einflusses sehr augenfällig in die Erscheinung. Vor Jahresfrist, als die Deutschen zum erstenmale wieder einmal an der Wahlurne der Umgebungsgemeinde erschienen, hatten wir im zweiten Wahlkörper 41.5 Prozent der Stimmen. Dieser Prozentsatz ist seit einem Jahre so gestiegen, daß wir diesmal schon auf 45.5 Prozent brachten. Im Jahre

1910 war das Stimmenverhältnis 37 Deutsche, 52 Slowenen, im Jahre 1911 51 Deutsche, 61 Slowenen. Die vereinigten liberalen und clerikalen Slowenen rechneten im zweiten Wahlkörper übrigens mit einer viel geringeren Majorität, ja man kann sogar mit Bestimmtheit behaupten, daß sie ganz und gar nicht ihres Sieges gewiß waren. Beweis dessen die geradezu verzweifelten Anstrengungen, den letzten Wähler zur Urne zu bringen. Beweis dessen, der sich über alles Rechtsempfinden, über alle Wertschätzung von Wahlfreiheit sich hinwegsetzende Terrorismus, mit dem deutschfreundliche Wähler in dem engen Gange des Fazarinc'schen Gasthauses in Forstwald (Ostroschno) ihren Begleitern entrissen und ins unmittelbar neben dem Wahllokale befindliche windische Agitationslokal hineingezerrt wurden, wo ihnen unter allen möglichen und unmöglichen Drohungen, Beängstigungen und Versprechungen die deutschen Stimmzettel entrissen und durch slowenische ersetzt wurden, worauf sie unter starker Bedeckung ins Wahllokal eskortiert wurden. Man muß nur staunen, daß bei dieser gewaltigen Tätigkeit, der sich das ganze windische Cillier Barreau mit seinem ganzen Stabe widmete, nicht noch mehr deutschfreundliche Wähler zum Abfalle von ihrer Gesinnung, zur Preisgebung ihrer deutschfreundlichen Ueberzeugung und geradezu zum Verrate ihres Volkstumes gepreßt worden sind. Den Slowenen kam hierbei zugute, daß einige als deutsch geltende Wähler sich der Wahl enthielten ein Vorgang, den sich die Wählerschaft nicht bieten lassen kann, und der, im Falle ein Verschulden vorliegt, von den Deutschen mit den entsprechenden Schlussfolgerungen rücksichtslos beantwortet werden wird. Im dritten Wahlkörper beteiligten sich die Deutschen nicht, da hier ein Erfolg dormalen noch nicht zu erwarten war.

Im ersten Wahlkörper mit 30 Wählern besitz die deutsche Partei 19 sichere Stimmen, und da ein deutscher Wähler erkrankte, drang die deutsche Liste mit 18 Stimmen durch. Auf die slowenischen Kandidaten entfielen 6 Stimmen. Auf Grund dieses schönen Sieges gehören der Gemeindevertretung der Umgebung Cilli nachstehende Deutsche an:

### 1. Ausschussmitglieder:

1. Dr. Ambrositsch Otto, Stadtamtsvorstand in Cilli;
2. Bann Karl, Besitzer in Babno;
3. Farmer Josef, Holzhändler in Gaberje;
4. Petschuch Franz, Kaufmann und Besitzer in Gaberje;
5. Rebenstegg Josef, Fleischhauer und Hotelier in Cilli.
6. Strenčan Georg, Besitzer in Lawa;
7. Swell Hans, Fleischhauer und Gastwirt in Gaberje;
8. Teppey Karl, Holzindustrieller in Cilli;
9. Westen August, Fabrikant in Gaberje;
10. Wobner Franz, Gastwirt und Besitzer in Untertötting.

### 2. Ersatzmänner:

1. Bauer Johann, Hausbesitzer in Gaberje;
2. Costa-Ruhn Rudolf, Fabrikbesitzer in Cilli;
3. Jutret Jakob, Schlossermeister in Cilli;
4. Karbeuz Franz, Kaufmann in Cilli;
5. Mravlak Franz, Besitzer in Schloßberg.

Die deutsche Vertretung im Gemeindeausschusse der Umgebung besteht aus Männern, die im politischen Kampfe erfahren sind, die das wirtschaftliche Leben, die Bedürfnisse des Volkes genau kennen, die von Einsicht erfüllt sind für das, was der Gemeinde nützt und durchdrungen sind von der Ueberzeugung,

## Wilhelm Jensen †

Jensen ist tot. Wohl — es ward keiner von den ganz Großen mit ihm zu Grabe getragen, aber doch ein Großer und in gewisser Hinsicht sogar eine überragende Persönlichkeit.

Man kannte und kennt Jensen vor allem als den Verfasser spannender historischer Romane — und fast in jedes seiner Werke ist ja die Historie verwoben —, aber das, was seinen Schöpfungen dauernden Wert gibt, sind nicht so sehr die mit sicherer Hand entworfenen historischen Gemälde —, erst dort, wo der Mensch Jensen in die Erscheinung tritt, wo ureigenstes Lebensleid und persönliche Erfahrungen zu gestalten beginnen, erst dort wird er der Meister, dem sein Volk den Tribut der Anerkennung mit Recht opfern darf.

„Runensteine“ und „Luv und lee“, das ist das herrliche Doppeldenkmal, das sich der Künstler Jensen gesetzt hat, und keine Mißgunst, keine „Aenderung des Geschmacks“ wird es stürzen.

Der Verstorbene war einer der sogenannten alten Schule, er war „Materialist“, und sicher sind seine philosophischen Betrachtungen, seine Weltanschauung und Lebensauffassung nicht so tiefgründig, daß man jedes seiner Worte unbesehen hinzunehmen brauchte; man kann ein ganz anderes Weltbild in sich tragen, aber trotzdem wird man von dem schier unerschöpflichen Reichtum an Fantasie, der glänzenden Erzählungsgabe, der warmen, echt dichterischen Anteilnahme an Dargestelltem und Dargestellten jede kleinliche Kritik gern vergessen.

Jensens geradezu heilige Liebe zum Meer, seine tiefe Ehrfurcht selbst dem Kleinsten in der Natur gegenüber, seine Freude an selbstsicherer Kraft, seine vornehme Schen vor jedem gewaltsamen Eingriff in den durch die Charaktere bedingten Gang der Geschehnisse, sie feiern in diesen seinen größten Werken solch reine Triumphe, daß wohl auch ein „Gegner“ sich zur Bewunderung hingerissen fühlt.

In „Luv und lee“ wird uns die Geschichte eines Jünglings erzählt, den jäh erwachte Leidenschaft sinnlos von Haus und Heimat treibt. Wohl läßt das Schicksal ihn die tiefsten Lebensdunkel durchschreiten, wohl wird ihm der Körper siech und matt, aber das Edle in ihm lebt weiter, und dieses Gute und eine selbstlose Freundeshand retten ihn vor dem Untergang. Wie dann nach Jahren schwersten Ringens die Sehnsucht den gereisten Mann zu dem Paradies seiner Jugend zurückbringt, wie ihn dort das Bewußtsein untilgbarer Schuld aufs neue flüchtig werden läßt, und wie schließlich ein tapferes Mädchenherz diesem Armen die Erlöserin von selbstquälerischer Pein wird — dieses hohe Lied von der allsiegenden Liebe erklingt in so vollendeten, so einzig wunderbaren Akkorden, daß es wie ein Gottesdienst durch unsere Seele zieht! —

Rein psychologisch möchte ich allerdings „Runensteine“ fast noch höher als „Luv und lee“. Das leise Emporwachsen der Liebe in den Kinderseelen — wer hätte je Ähnliches inniger und zarter geschildert! Hier wie auch in dem Schlussskapitel des Werkes, das bei all der zermalmenden Wucht eines unerbittlichen Geschicks so versöhnend, so abgeklärt

ausläuft, wächst Jensen gleichsam über sich hinaus.

Das Problem, das in dem Buche behandelt (irdische und himmlische Liebe) scheint mir weniger glücklich gelöst; Jensens „idealer Materialismus“ macht sich dabei allzu einseitig geltend. Um so lebensvoller spielt das Historische hinein; der hartnäckig geführte Kleinkrieg wider die von Napoleon I. diktierte „Kontinentalperre“.

Jensen war ein äußerst produktiver Schriftsteller, und so ist es nicht zu verwundern, wenn manche seiner geistigen Kinder unverdient anderen, beliebteren, weichen mußten. Dauernd in der Gunst des Publikums erhalten haben sich außer den schon Genannten die prächtige Novelle „Karin von Schweden“, „Nirwana“, Die Pfeifer vom Dusenbach“, „Aus schwerer Vergangenheit“, „Am Ausgang des Reiches“, „Die Rosen von Hildesheim“ und „In der Fremde“.

Auch auf dramatischem Gebiete hat sich Jensen betätigt, allerdings mit wenig Glück. Um so größeren Beifall fand seine Lyrik, wovon der Gedichtband „Vom Morgen zum Abend“ ein beredtes Zeugnis ablegt.

Nun hat ihm ein Größerer sein uraltes Schlagslied gesungen. Nun mag wohl ein Berg von Kränzen sich über deinem Grabe türmen, du treuer Sänger —, aber keiner kann denen gleichen, die du dir selber wandest, den unverwelklichen Kränzen, die da hängen im Tempel der Unsterblichen.

Der Mensch Jensen ist tot, es lebe der Dichter!  
Kurt Rispert.



daß das Zusammenwirken der Stadtgemeinde und der Umgebungsgemeinde auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete eine der wichtigsten Lebensbedingungen für beide Gemeinden ist. Die zehn Männer, die in den Gemeindeausschuß der Umgebung Cilli eintreten, werden dort keine Rabaupolitik betreiben, sie werden auch den Beweis erbringen, daß die Politik der nationalen Gehässigkeit, wie sie dormalen im Gemeindehause am Mann in so maßloser Weise betrieben wird, der Bevölkerung nur Schaden bringt und daß die unordentliche selbstsüchtige Verwaltung des Gemeindevermögens, die ganze Wirtschaft in der Gemeinde, wie dies ja offenkundig ist, nicht der Gemeinde oder einzelnen Teilen derselben, sondern nur einzelnen Machthabern zugute kommt, welche bei dieser Tätigkeit ihr politisches Geschäft betreiben oder sich unmittelbar wirtschaftliche Vorteile zu sichern wissen. Mit dieser Wirtschaft und vielen Uebelständen wird die deutsche Vertretung im Gemeindeausschuß aufzuräumen wissen und es wird ihr dabei gewiß nicht an Tatkraft und Rücksichtslosigkeit fehlen. Sie wird dabei, davon sind wir überzeugt, im Fluge das Vertrauen auch eines großen Teiles der slowenischen Bevölkerung erringen und dann ist die windische Herrschaft in der Gemeinde Umgebung Cilli gebrochen.

Die Wahlkommission, in welcher Rechtsanwalt Dr. Bošić den Vorsitz führte, und deren korrektes Vorgehen wir diesmal anerkennen müssen — die Herren wußten, was sie mit einer Gesetzwidrigkeit riskieren — gehörte auch der Reichsratsabgeordnete Dr. Ivan Benkovic an, welcher behufs Begründung des Wahlrechtes in der Gemeinde Umgebung Cilli einen kleinen Obsthandel „betreibt“. Er entrichtet dafür rund 60 Heller an Steuern. Dr. Benkovic machte seiner kindlichen Veranlagung durch höhnische Bemerkungen Luft, so insbesondere gegen die Südbahngesellschaft, deren Vollmacht er scheinbar wieder anzweifeln wollte, sowie gegen den Landeshauptmann von Steiermark. Als nämlich der Vertreter der Steiermärkischen Landesbahnen mit einer Vollmacht des Landesanschlusses im zweiten Wahlkörper das Wahlrecht ausübte und bei Verlesung der Vollmacht der Name des Grafen Attems genannt wurde, schrie Dr. Benkovic empört: „Skandal“. Gehört aber auch etwas dazu, daß unser Landeshauptmann den Mut findet, seine Unterschrift unter ein Schriftstück zu setzen, bevor er sich beim „Großobsterporteur“ Dr. Ivan Benkovic die Zustimmung eingeholt hat. Das knabenhafte Auftreten des Dr. Benkovic erregte selbst bei slowenischen Wahlkommissionsmitgliedern ein mitleidiges Lächeln.

## Das Ende der Steuerungsdebatte.

Der Pelz wurde gewaschen, ohne daß er naß geworden wäre — oder wasche mit Luft und rede nur Wasser, das ist das klare Ergebnis der „großen“ Aktionen des Abgeordnetenhauses in der Steuerungsfrage. Einen ganzen langen Nachmittag wurde lediglich abgestimmt, namentlich und einfach, und das Ergebnis war, daß einige Resolutionen angenommen waren, die niemanden nützen und niemanden schaden. Wie die Debatte, war auch die Abstimmung eine leere Demonstration. Zu einer entscheidenden Tat hat sich das Volkshaus nicht aufgerafft, es hat nicht einmal den Mut gefunden, den österreichischen Standpunkt gegenüber dem ungarischen mit jenem Nachdruck zu vertreten, der allein eine Tat bezeichnet hätte. Die Steuerungsdebatte bleibt — sie „abzuschaffen“ wäre überhaupt unmöglich — es bleiben aber auch alle Folgen der Steuerungsverhältnisse, weil man nichts tun wird, was die Folgen ändern, die Härte der durch die Steuerungsverhältnisse geschaffenen Lage mildern könnte, denn die Erhöhung der Bezüge der staatlichen Fixangestellten ist kein Mittel gegen die Steuerungsdebatte. Damit wird nur eine Steuererhöhung notwendig, und diese bewirkt eine weitere Erhöhung der Lebensbedürf-

nisse. Dem Grundübel kommt man damit nicht bei. Da ist unter anderem beschlossen worden, und zwar auf Antrag des obersten Führers der Sozialdemokraten, Dr. Adler, daß Einfuhrverbot und Verkaufseinschränkung beim Saccharin aufgehoben werden solle. Darob große Freude bei den Sozialdemokraten! Als ob es für die Ernährung eines Menschen gleich bliebe, ob er Saccharin oder Zucker zu sich nimmt! Auch für die Hebung der Viehzucht „soll“ etwas geschehen, die Regierung ist hiezu „aufgefordert“, das heißt die Regierung kann machen was sie will. Von einem Gejehe, daß den Ankauf weiterer Gebiete, die bisher der Viehzucht dienten, zu reinen Jagdzwecken verbietet, hat man aber nichts gehört, von dieser Art schwerster Schädigung der österreichischen Viehprodukte hat man wohl in der Debatte gehört, aber bei den Beschlüssen nicht.

Nachträglich unterhalten sich nun noch die Parteien darüber, welche von ihnen mehr schuld trägt, daß bei den großen Redereien über die Lebensmittelerhöhung nichts herausgekommen ist. Am glücklichsten scheint die klerikale „Reichspost“ zu sein, die sich in ihrer Parteiverbortheit, sei der Juni-Niederlage der Sejmanschen Politik, täglich damit vergnügt, daß trotz des Sieges der „anderen“ in Wien, das Fleisch nicht billiger werden will. Mit der Ohnmacht der „anderen“ etwas zu erreichen, soll die schlechte Politik Sejmans für die Wiener, die die Teuerung zum mindestens mitverschuldet hat, vergessen gemacht werden! Da ist wohl die Feststellung am Plage, daß auch bei den eben stattgefundenen Abstimmungen gerade der eigentliche Anhang der klerikalen „Reichspost“ in der christlich-sozialen Partei gegen alle Anträge gestimmt hat, die energichere Maßnahmen verlangten, und es entbehrt wohl nicht der besonderen Pikanterie, daß der christlichsoziale Dr. Zerabel aus Böhmen, um die nötigen Unterschriften für seine im Interesse der Wiener Bevölkerung gestellten Anträge zu erhalten, zum Deutschen Nationalverband gehen mußte. Unter den Anhängern der „Reichspost“ im Abgeordnetenhause finden sich keine zwanzig, die gewillt gewesen wären, einen im Interesse der Wiener Bevölkerung zu stellenden Antrag zu unterstützen. Und dieselbe „Reichspost“ gilt auch noch im Kreise des Wiener Rathhauses als das eigentliche und einzige christlichsoziale Organ. Das sollten sich die Wiener Christlichsozialen merken.

## Lehrerschaft und Schulvereine.

Die unheimlichen Erscheinungen, die wir unter dem Namen „Teuerung“ zusammenfassen, sind für Tausende und Zehntausende von Familien bereits eine so ernste Sorge geworden, daß bei dem Gedanken, wie die stetig wachsenden Ausgaben mit gleichbleibenden Einnahmen weiterhin gedeckt werden sollen und in der Erkenntnis, daß alle Bedürfnisse bereits auf das möglichste Mindestmaß zurückgesetzt wurden, förmliche Verzweiflung die Gemüter ergreift. Es ist durchaus keine Übertreibung, sondern leider nur zu wahre Wirklichkeit, wenn darauf hingewiesen wird, daß in sogenannten „kleinen“ Beamtenfamilien Not herrscht, jene bittere Not, die das Sattenessen nicht mehr kennt.

Regierung und Parlament haben sich diesen traurigen Tatsachen, die durch zahlenmäßige Nachweise jederzeit belegt werden können, nicht verschlossen und eine wesentliche Erhöhung der Bezüge der Angestellten des Staates muß auf jeden Fall durchgeführt werden.

Wenn sich der Einsicht von der dringenden Notwendigkeit der Regelung der Beamtengehälter kein sachlich urteilender Abgeordneter und demgemäß auch keine der Parteien verschließen kann, so ist damit auch zugegeben, daß ebenso die Erhöhung der Lehrergehälter unverzüglich in Angriff genommen werden muß, umso mehr, als die Bezüge der Lehrer noch geringer sind und die Gleichstellung der Lehrer mit den vier untersten Rangklassen der Staatsbeamten eine immer erhobene aber bis jetzt nicht erfüllte Forderung der Lehrerschaft bedeutet.

Immer dringender und lauter werden die Hilferufe aus den Reihen der Lehrerschaft und sie können und dürfen nicht länger mehr überhört werden. In Steiermark z. B. haben die Lehrer seit 12 Jahren keine Erhöhung ihrer Bezüge erfahren und wenn z. B. ein Lehrer im Alter von 35 Jahren ein Gehalt von monatlich 140-150 K. (3. Ortsklasse) bezieht und davon vielleicht mehr als die

Hälfte für die Kinder wegzahlt, die in der Stadt ihre Ausbildung erhalten, so ist es unschwer auszuwählen, wie dürftig und armelig der Familienhaushalt geführt werden muß. Es ist sehr begreiflich, wenn auch ebenso zu bedauern, daß unter solchen bitteren Verhältnissen in manches Lehrergemüt eine Stimmung einzieht, die zu Gedankenreihen führt, die als nicht folgerichtig bezeichnet werden müssen.

So ist da und dort in Steiermark der Gedanke aufgetaucht, die materielle Not der Lehrerschaft auch dadurch recht sinnfällig zum Ausdruck zu bringen, indem man erklärt, daß die Lehrer die Geldopfer, die das Vereinsleben von ihnen fordert, nicht mehr bringen können und demnach aus allen Vereinen, auch aus den Deutschen Schulvereinen, austreten müssen.

Glücklicherweise haben sich aus den Reihen der Lehrerschaft selbst sogleich ernste Mahner und Warner gefunden, die darauf verwiesen, daß eine solche Demonstration ihrer sachlichen Begründung entbehre und just jene treffe, welche den Lehrern am nächsten stehen, für deren Arbeit gerechteste Anerkennung und für deren Forderungen das meiste Verständnis haben. Nehmen wir an, daß die Lehrer dem Deutschen Schulvereine ihre fernere Unterstützung verweigern würden und zwar nicht nur die steiermärkischen, sondern alle und es würde den Erfolg haben, daß der Deutsche Schulverein um Tausende von Kronen weniger einnimmt, der Verein sehr erheblich geschwächt wird, so daß eine Anzahl von Schulen und Kindergärten nicht mehr gehalten werden könnten. Wem würde die Lehrerschaft damit treffen? Die armen Kinder der Sprachgrenzschnulen und deren arme Eltern. Materiell nur die ganz allein. Allerdings würde die Lehrerschaft auch noch viele Tausend andere Volksgenossen damit verlegen und kränken. Wer sind die? Das sind jene, die so viel edle Gesinnung haben, daß sie genau so wie die Lehrer selbstlos und opferwillig ihre Zeit, ihre Kraft, ihr Geld den schönen Zielen des Deutschen Schulvereines widmen, ohne für ihre Person auf den geringsten Nutzen und auf Gegenleistung zu rechnen. Das sind jene, die nicht stets nur an sich denken, sondern auch an das Wohl der Mitmenschen, das sind jene, die in ehrlicher Liebe zu unserem Volke gerne für dessen Glück und Wohl Opfer bringen. Die anderen aber, denen Alles, was an Schule anklings, ein Grauel ist, und die darum auch dem Deutschen Schulvereine widerstreben, die neidig und fälschlich sind und für die Ziele deutscher Schularbeit nichts übrig haben und für die Besserstellung der Lehrer auch nicht sehr begeistert sein werden, die könnten sich gar nichts Schöneres wünschen, als daß die Lehrer ihre allernächsten Freunde bekämpfen und die deutsche Schularbeit vernichten. Und erst die Feinde im Lager der Tschechen und Slowenen! Für die wäre das ein Glücksfall, von dem sie zu träumen nie gewagt haben würden.

Gerade in den Kreisen der Bestgeistigten unseres Volkes würde ein solches Vorgehen der Lehrerschaft nicht verstanden werden, und daß für Schule und Volk daraus Segen erfließen könnte, wird Niemand glauben können. Es würde Tausenden von schulfreundlich gesinnten Volksgenossen sehr wehe tun, wenn sie ihre gute Meinung, die sie von dem Idealismus und der Volkstreue der Lehrerschaft im Herzen tragen, berichtigen müßten. Der Lehrerschaft kann und darf aber die Meinung des Volkes nicht gleichgültig sein und ein gewiß wohlgemeintes Wort in dieser Sache wird die Lehrerschaft nicht verlegen können.

Der Deutsche Schulverein hat seit 30 Jahren zur Lehrerschaft die innigsten Beziehungen; seine Arbeit ist Arbeit für die Schule, für die Kinder. Und dabei soll er die Mitwirkung der Lehrerschaft nicht auch fernerhin haben können? Das wird nicht sein! Der Deutsche Schulverein ist allen Schulerhaltern mit bestem Beispiele vorangegangen, indem er schon vor Jahren seine Lehrer gleich den Beamten der vier untersten Rangklassen eingereiht hat. Um genau zu sein, erwähnen wir noch ausdrücklich, daß von den Schulvereinslehrern allerdings nur die unterste Stufe der achten Rangklasse erreicht wird; dies darum, weil die höheren Stufen für Bürgereschullehrer angelegt sind und der Deutsche Schulverein unter seinen Anstalten Bürgerschulen nicht hat.

Die Leitung des Deutschen Schulvereines ist gegenwärtig an der Arbeit, für seine Lehrkräfte eine allen modernen Forderungen entsprechende Disziplinarordnung zu schaffen und hat vor Kurzem beschlossen, für seine Lehrer Gehaltserhöhungen in jenem Ausmaße von jenem Zeitpunkte an eintreten zu



lassen, wie sie für die Staatsbeamten gesetzlich bestimmt werden.

Der Deutsche Schulverein kann darum wohl mit Recht sagen, daß er die Unterstützung der Lehrerschaft voll verdient. Dies werden auch alle jene Lehrer gerne bezeugen, welche die Arbeit des Deutschen Schulvereines aus nächster Nähe beobachten können und die wissen, daß der Deutsche Schulverein die Volksarbeit der Lehrer voll würdigt. Insbesondere kennt diese Stimmung auch der Zentral-Ausschuß des Deutschösterreichischen Lehrerbundes, dessen Obmann in der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Sitz und Stimme hat.

Die Lehrer werden gut tun, wenn sie auch in dieser Frage trenn zu ihrer Ständesorganisation halten und dem Rate jener Männer folgen, die sie durch ihr Vertrauen zur Führung berufen haben und die gewissenhaft und selbstlos für das Wohl und das Ansehen des Standes wirken.

Den Deutschen Schulverein, der ein nichtpolitischer Verein ist, für die Unterlassungen im steierischen Landtage und für die Enttäuschung, die der österreichische Parlamentarismus nicht nur den Lehrern, sondern auch allen übrigen Berufsständen bereitet, verantwortlich zu machen, wäre eine Ungerechtfertigkeit, die die Lehrerschaft nicht begehen wird.

Man schätzt die Lehrer als klare Denker (die sie als Unterrichterteilende auch sein müssen) und jene wackeren Männer (wie Lehrer Prettenhofe in Knibberg), die ihre Lehrer vor übereilten Schritten warnten, haben sich um das Ansehen ihres Standes große Verdienste erworben.

Wir zweifeln nicht daran, daß die deutschen Lehrer Oesterreichs (vielleicht mit einzelnen wenigen Ausnahmen) nicht unschwer einsehen werden, daß das in jahrzehntelanger Arbeit mühsam aufgebaute große Werk deutscher Schularbeit nicht gefährdet werden darf und daß es andere Wege geben muß, die viel zielsicherer und zuverlässiger zur Erreichung der durchaus berechtigten Forderungen der Lehrerschaft führen werden.

## Politische Rundschau.

### Änderung des Wirkungskreises einzelner Ministerien.

Die Regierung hat am 25. ds. im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf, betreffend eine Änderung in dem Wirkungskreise des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, des Handelsministeriums und des Ministeriums für Kultus und Unterricht, eingebracht.

Nach dem Entwurfe werden die bisher vom Handelsministerium verwalteten Agenden des Baues der Wasserstraßen an das Ministerium für öffentliche Arbeiten übergeben.

Weiters werden von den bisher zum Wirkungskreise des Ministeriums für öffentliche Arbeiten gehörigen Arbeiten überwiesen:

1. Dem Ministerium für Kultus und Unterricht die das Oesterreichische Museum für Kunst und Industrie, die vom Staate subventionierten Gewerbmuseen, die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien und den Heimatschutz (Schutz charakteristischer Landschaften und Denkmäler) betreffenden Angelegenheiten.

2. Dem Handelsministerium die technische und wirtschaftliche Förderung der gewerblichen Erzeugung, die didaktische Förderung der gewerblichen Gütererzeugung (mit Ausnahme der vorgenannten, dem Ministerium für Kultus und Unterricht zu unterstellenden Anstalten), die Förderung der Güterverwaltung, dann die Angelegenheiten des Privilegien-, Marken- und Musterrechtes und des Patentswesens.

### Vom Deutschen Nationalverbande.

Bei den Ergänzungswahlen in den Vorstand des Deutschen Nationalverbandes wurde Abgeordneter Dobernig, der bereits dem Vorstande angehörte, aber seine Stelle zurückgelegt hatte, wiedergewählt und dann die Abgeordneten Dr. Hofmann v. Wellenhof, Pacher, Dr. Urban und Dr. Waldner neugewählt. Der Vorstand besteht nunmehr aus den Abgeordneten Dr. Damm, Dobernig, Dr. Groß, Dr. Hofmann v. Wellenhof, Knirsch, Pacher, Dr. Steinwender, Dr. Urban, Dr. Waber, Dr. Waldner und R. H. Wolf. In den Vollzugsausschuß des Verbandesvorstandes wurden gewählt: Dr. Damm, Dr. Groß, Dr. Steinwender und R. H. Wolf.

### Die Slowenen gegen die Jungtschechen.

In einer in Marburg abgehaltenen Wählerversammlung referierten die Abgeordneten Dr. Korosec und Dr. Verstoffel. Dr. Korosec kam im Laufe seiner Rede auch auf die Haltung des Tschechenklubs gegenüber der Regierung zu sprechen und richtete heftige Angriffe gegen „diejenigen tschechischen Parteien, welche sich jetzt dazu hergeben wollen, den Südslawen in den Rücken zu fallen, indem sie sich anschicken, die slowakische Gemeinbürgerschaft vergriffend, das germanisierende System, dessen Hauptstütze der Justizminister Dr. Hohenburger sei, zu unterstützen und zu halten“.

### Die Folgen eines Korpskommandantenwechsels.

Der Jesuitenerlaß des Feldbischöfs. Wie verlautet, soll zum Korpskommandanten in Wien der Kommandant des 6. Korps, General der Infanterie v. Ziegler, ansersehen sein.

Im Zusammenhang mit dem Wechsel im Korpskommando wird der „Bösischen Zeitung“ aus Wien gemeldet, daß diese Veränderung im Posten eines Korpskommandanten in Wien das Scheiden des Erzherzogs Franz Salvator aus dem Militärberufe zur Folge haben dürfte. Erzherzog Franz Salvator habe selbst auf diesen Posten Anspruch erhoben, doch sei es zwischen ihm und dem Erzherzog Franz Ferdinand wegen des Erlasses des Feldvikars Dr. Bjelit zu Unstimmigkeiten gekommen. Erzherzog Franz Salvator habe gemeinsam mit der Erzherzogin Valerie den apostolischen Feldvikar zu der Herausgabe des Erlasses an die Korpskommandanten bezüglich der geistlichen Exerzitien ermuntert und Erzherzog Franz Ferdinand habe sich in scharfer Weise dagegen ausgesprochen, daß Dr. Bjelit zu einem solchen Vorgehen nicht berechtigt gewesen sei. Bjelit habe seine Kompetenz überschritten, als er diesen Erlaß herausgab. Erzherzog Franz Salvator habe sich bemüht, ihn zu stützen, und dadurch sei zwischen ihm und dem Thronfolger ein derartiger Zwiespalt entstanden, daß Erzherzog Franz Salvator zurückzutreten beabsichtigte. Erzherzog Franz Ferdinand soll sich bei diesem Anlasse geäußert haben, er würde froh sein, wenn die Offiziere im Tage nur ein Vaterunser beten würden, aber zu den geistlichen Exerzitien seien sie nicht zu haben.

## Aus Stadt und Land.

**Aus dem Justizdienste.** Der Kaiser hat die Landesgerichtsräte Thomas Caintar in Marburg, Anton Haider und Richard Marchl in Klagenfurt zu Oberlandesgerichtsräten in ihren Dienstorten und den Landesgerichtsrat in Cilli, Dr. Franz Rocevar Edlen von Kondenheim, zum Oberlandesgerichtsrate beim Landesgerichte in Laibach ernannt.

**Richter-Ernennungen.** Wie wir erfahren, wurde der Richter Dr. Robert Teuber in Hartberg zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Friedberg ernannt. — Weiter wurden zu Richtern ernannt die Anskultanten Dr. Josef Pozar in Drauzburg, Dr. Viktor Mandl in Althofen, Dr. Johann Fürstbauer in Bleiburg und Dr. Josef Joplat für den Grazer Oberlandesgerichtsprängel.

**Cillier Männergesangsverein.** Morgen Donnerstag den 30. d. findet um 8 Uhr die Probe im Vereinsheime statt. Da über die zu veranstaltenden Aufführungen Beschlüsse gefaßt werden sollen, so ist es Pflicht, daß jeder Sänger bestimmt erscheint.

**Julseier des Reichsverbandes „Anker“.** Ortsgruppe Cilli. Am Sonnabend den 16. Dezember um 8 Uhr abends findet im kleinen Saale des Deutschen Hauses eine Julseier der Ortsgruppe statt, und verraten wir schon heute, daß uns die Veranstaltung einen äußerst vergnügten Abend bereiten wird. Die Vorbereitungen sind in bestem Gange und bringen wir Näheres hierüber in der nächsten Blattfolge.

**Stellungnahme des Landesverbandes der Handelskammern und Genossenschaften von Steiermark zu den Handelskammerwahlen.** Am 20. d. fand im Festsale des Kaufmannshauses in Graz unter Beteiligung von Vertretern der Kaufmannschaft aus allen Teilen des Landes eine Delegiertenversammlung des Landesverbandes der Handelskammern und Genossenschaften von Steiermark statt, in welcher von Seite des Verbandspräsidiums im Einverständnisse mit dem Bunde der Kaufleute für die Ergänzungswahlen

in die Handelssektion der Grazer Handels- und Gewerbekammer nachstehende Kandidaten aufgestellt und von den anwesenden Delegierten einstimmig angenommen wurden. Gruppe a) (lichtbraune Stimmzettel): Herr Schramke Adolf, Gremialvorstand und Gemeinderat in Pettau. — Gruppe b) (lichtgrüne Stimmzettel): Herr Hofmann Karl, Obmann des Bundes der Kaufleute und Gemeinderat in Graz; und Herr Schimper Anton, Gemeinderat in Graz. — Gruppe c) (strohgelbe Stimmzettel): Herr Welisch Heinrich, Landtagsabgeordneter und Kammererrat in Graz. — Gruppe d) (graue Stimmzettel): Herr Schütz Heinrich, Präsident des Landesverbandes der Handelskammern und Genossenschaften von Steiermark und Kammererrat in Graz; Herr Obsteiger Alfred, Kammererrat und Gremialvorstand in Leibnitz; Herr Prangl Karl, Genossenschaftsvorstand-Stellvertreter und Gemeinderat in Eggenberg bei Graz.

**Zu den Wahlen in die Handels- und Gewerbekammer Graz.** Wie schon aus den Wahlaufzügen bekannt, läuft im heurigen Jahre wieder eine Funktionsperiode in der Grazer Handels- und Gewerbekammer ab. Die Neuwahl der Handelskammerräte hat am 5. Dezember d. J. zu erfolgen. Da es für den Gewerbestand von besonderer Wichtigkeit ist, daß in der Handels- und Gewerbekammer wirkliche Freunde des Gewerbestandes und verständige Vertreter des Mittelstandes entsendet werden, haben die maßgebenden Körperschaften folgende Kandidaten aufgestellt: Gruppe b) Johann Janotta, Buchdrucker in Graz, Josef Ormig, Bäckermeister in Pettau; Gruppe c) Mathias Buchmaier, Hoteller in Graz, August Einspinner, Goldschmied in Graz, Anton Krebs, Tapezierermeister in Graz, Fritz Stachel, Bäckermeister und Gastwirt in Hartberg; Gruppe d) Jakob Zollenstein, Schuhmachermeister in Marburg, Josef Gluck, Gerbermeister in Weiz, Franz Kabela, Schuhmachermeister in Graz, Josef Kourimsky, Kürschnermeister in Graz. Die unterschriebenen Stimmzettel mit den Wahllegitimationen sind an die Kanzlei der Handwerkerorganisation, Graz, Normalerschulgasse 4, einzusenden. Interessant ist der Umstand, daß gegen diese Kandidatenliste eine Gegenströmung eingeleitet wurde. Wie leichtfertig diese Quertreiber sich die Sache machen wollen, lehrt die Tatsache, daß dort nicht einmal Kandidaten genannt werden. Es steht zu erwarten, daß der überwiegende Teil der Kammerwähler, insbesondere die organisierten Gewerbetreibenden, diesem lichtschuen Treiben die gebührende Antwort geben werden. Dem organisierten Gewerbestande eine Bresche zu legen, wird nicht gelingen und wer sich als entschiedener Gegner solcher Quertreiberien und als echter Freund des heimischen Gewerbestandes fühlt, der wähle die von sämtlichen maßgebenden gewerblichen Körperschaften des Grazer Handelskammerpräsidiums empfohlenen Kandidaten in die Handels- und Gewerbekammer.

**Förderung des Deutschen Schulvereines.** Wer die Erscheinungen des Tages aufmerksam verfolgt, muß sich darüber klar sein, daß der nationale Kampf schärfere Formen annimmt, immer weitere Volkskreise in seinen Bannkreis zwingt und darum auch reichere Kriegsmittel erfordert. Wenn das deutsche Volk in diesem gewaltigen Ringen nicht unterliegen will, muß es voll hingebender Opferwilligkeit sein und insbesondere seinen Schulvereinen die erforderlichen Mittel bieten. Die Förderung deutscher Schularbeit ist zuweilen aber auch ohne besondere Opfer in ganz wirkungsvoller Weise möglich. Wer z. B. den mit gebiegem Inhalte ausgestatteten und in gefälligster Form sich zeigenden Schulvereinskalender anschafft, besorgt damit für seine Familie ein schönes Buch, das allen Hausgenossen gewiß Freude bereiten wird und doch nur einen geringen Betrag kostet (1.30 Krone). Dabei wird aber doch auch das deutsche Schulwesen an der Sprachengrenze gefördert, dem der Ertrag aus dem Kalenderunternehmen zufließt und in dem Falle, als der Deutsche Schulverein von seinen Anhängern, insbesondere von den Ortsgruppen, eifrig unterstützt wird, einen ganz namhaften Betrag ausmacht. Mögen recht viele treue Volksgenossen auch nach dieser Richtung ihre Pflicht tun!

**Todessturz.** Als am Dienstag den 21. d. der Maurer Matth. Zupanc beim Ausbessern des Daches am Hause des Gastwirtes Cecek in Gaberje beschäftigt war, rutschte er infolge der Schlüpfrigkeit aus und stürzte in die Tiefe. Zupanc erlitt eine lebensgefährliche Rückenmarksverletzung und mußte in das Krankenhaus nach Cilli gebracht werden, wo er am nächsten Tage, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb.



**Ein Spiel mit tödlichem Ausgange.**

Aus Trißail wird mitgeteilt: Am 20. d. spielten das sechsjährige Bergmannstochterlein Johanna Rems und der fünfjährige Bergmannssohn Leopold Zalozna in Trißail mit einem Bierkarren. Als sie mit dem Wagen auf eine abschüssige Stelle kamen, geriet dieser ins Rollen und das Mädchen wurde mit solcher Heftigkeit an eine Hausmauer geschleudert, daß es am folgenden Tage den erlittenen Verletzungen erlag. Der Knabe kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

**Zerquetscht.** Aus Windischgraz schreibt man: Am 23. d. waren beim Sägebesitzer Franz Sauc mehrere Arbeiter mit dem Abladen von Lärchenstämmen beschäftigt. Diesen half auch der Sägearbeiter Karl Smrečnik, der zwischen Wagen und Mauer zu stehen kam. Während des Abladens gerieten die Bäume ins Rollen und noch ehe der sich in der gefährlichsten Lage befindliche Smrečnik fliehen konnte, hatte ihn ein mächtiger Stamm erfaßt und drückte ihn mit solcher Gewalt an die Wand, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde und er augenblicklich starb. Die Leiche wurde zur gerichtlichen Leichenöffnung in die Totenkammer gebracht. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei unversorgte Kinder.

**Blutiger Kaufhandel.** Aus Windisch-Feistritz, 27. d., schreibt man: Am Markttag um halb 10 Uhr abends gerieten die Brüder Smogawez und ein gewisser Turner aus Woitina auf dem Heimwege mit den Besitzersöhnen Anton und Franz Schigart und deren Mutter in Streit. Der Streit hatte eine Kauferei zur Folge, bei der durch die Erstgenannten dem Anton Schigart die Schädeldecke mit einem Beil gelöst wurde, die Mutter Schigarts und Franz Schigart erlitten Verletzungen am Arme und Rücken. Die Verletzung Anton Schigarts ist natürlich lebensgefährlich, sein Aufkommen zweifelhaft. Die Brüder Smogawez wurden bereits verhaftet.

**Der 100. Schulvereins-Kindergarten.**

Durch die am 22. November beschlossene Uebernahme der Kindergärten in Pyhanten und Weißkirchlich bei Teplitz hat die Zahl der in der eigenen Verwaltung des Deutschen Schulvereines stehenden Kindergärten den ersten Hunderter erreicht. Gewiß eine freudige Botschaft für alle Mitarbeiter an den völkischen Schutzwerke des Deutschen Schulvereines, aber zugleich auch eine ernste Mahnung zu unermüdbarer Werbetätigkeit, welche allein die bedeutenden Mittel aufbringen kann, die nicht nur diese eigenen Anstalten des Deutschen Schulvereines — er erhält bekanntlich auch noch 51 Schulen — sondern auch die vielen durch ihn unterstützten Schulen und Kindergärten erfordern.

**Legate für den Deutschen Schulverein.** Am 7. Oktober starb in Wiener-Neustadt Herr Leopold Stich, Fabrikant, welcher laut seines bereits im Jahre 1905 verfaßten Testamentes für den Deutschen Schulverein den namhaften Betrag von 3000 K. bestimmte. — Der am 14. Oktober in Jglau verstorbene Herr Adalbert Potorny hat für den Deutschen Schulverein ein nach dem Tode seiner Frau zu bezahlendes Legat von 250 K. bestimmt. — Den edlen Spendern, welche durch ihre opferfreudige Tat die Ziele des Deutschen Schulvereines selbst über den Tod förderten, sei ein ehrendes Andenken bewahrt.

**Für Bauern und Landwirte.** Die Südmärk macht Bauern und Landwirte darauf aufmerksam, daß das Handelsgeschäft Alfred Knorre in Hamburg, Ferdinandstraße 5, eine Verwertungsgelegenheit für Mutterkorn, das bisher als lästiges Unkraut und unverwertbarer Abfall unbeachtet blieb, nachweist und nach Einsendung eines Musters auch in Kauf nimmt. Für 1 Kilogramm werden 2 Kronen gezahlt und hievon der Südmärk ein Gewinnanteil gutgeschrieben. Es ist daher immerhin lohnend, Mutterkorn zu sammeln und daselbe genanntem Geschäftshause zum Kaufe zu übermitteln. Man müht damit nicht nur sich selber, sondern auch der guten Vereinsache durch eine Kleinigkeit.

**Von der Besiedelungsarbeit der Südmärk.** In den letzten Wochen wurden angesiedelt: ein Maler- und Anstreichermeister in Ferlach, ein Friseur in Pettau, ein Schuhmacher in Pragerhof, ein Gastwirt und Fleischhauer in Egibi-Tunnel, ein Bauarbeiter in Heilenstein und ein schwäbischer Landwirt aus Südingarn im Drautale bei Saldenhofen. Samt den Familienangehörigen wurden auf diese Weise 31 deutsche Volksgenossen dem bedrohten Süden zugeführt. Mehrere andere Handwerkerfamilien befinden sich bereits in Ueberfiedlung. Mit Erfolg wurde auch schon die Gewinnung von Ansiedlern aus dem deutschen Reiche in Angriff ge-

nommen und eine Werbung eingeleitet, um neue Ansiedler aus wirtschaftlich darniederliegenden Gegenden Deutschösterreichs nach der Sprachgrenze zu verpflanzen. Erwünscht sind sowohl ansiedlungslustige Landwirte, Ruheständler usw. wie auch kinderreiche, jedoch strebsame und arbeitswillige deutsche Arbeiterfamilien. An Handwerkern werden derzeit benötigt: ein Bau- und Möbelschler, ein Hutmacher, ein Glaser (zugleich Spengler) und ein Schirmmacher. Ferner wird für einen bedrohten Ort in Niederösterreich ein deutscher Arzt (mit einigen tschechischen Sprachkenntnissen) gesucht.

**Die konstituierende Versammlung der „Kaufmännischen Landesverbands-Kreditkasse für Steiermark“.**

Am Montag den 20. d. fand im Festsaal des Kaufmannshauses in Graz die konstituierende Versammlung obiger Kreditkasse statt. Den Vorsitz führte der Präsident des Landesverbandes Herr Kammerrat Schütz, der die anwesenden Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Herrn Sektionsrat Dr. Fehring, den Fachreferenten der k. k. Dienststelle für gewerbliche Kreditangelegenheiten in Wien Herrn Rechtskonsulenten Fries, den Vertreter der Gewerbebehörde Herrn Dr. Roschger und den Verbandsanwalt Herrn Dr. Fuchs, sowie die Vertreter der Handelsgremien und Genossenschaften von Steiermark und die anwesenden Kaufleute auf das herzlichste begrüßte. Nach einleitenden Worten über die soziale Bedeutung der kaufmännischen Organisation und der damit in Verbindung stehenden Gründung einer Kreditkasse für die Kaufleute von Steiermark erteilte derselbe dem Referenten Herrn Kammerrat Vollenhals das Wort. Derselbe gab ein klares Bild über die vom Verbandsverbande in dieser Sache geleisteten Vorarbeiten, welche durch die Mitwirkung der interessierten Kreise soweit zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangt sind, daß heute zur Konstituierung dieser für den Handelsstand gewiß bedeutungsvollen Wohlfahrtsinstitution geschritten werden kann. Referent erläuterte die vielseitigen Agenden der zu gründenden Kreditkasse, aus welcher zu entnehmen ist, daß nicht nur allein die bloße Gewährung von Krediten im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern eine werktätige finanzielle Unterstützung der Mitglieder dieser Kasse für die Ausübung ihres Berufes geplant ist. Insbesondere wird hier die Belehnung von Warenbeständen, die Uebernahme von Inkassos, die Belehnung von Buchforderungen und die kostenlose Eintreibung dubioser Buchforderungen erwähnt. Referent stellt sodann den Antrag, dem vorliegenden Statute die Zustimmung zu erteilen und den zukünftigen Vorstand gleichzeitig zu ermächtigen, eine stilistische Aenderung in den Satzungen vorzunehmen. Ueber Antrag des Herrn Friedrich Cuno wird die en bloc-Aannahme des vorliegenden Statutes einstimmig beschlossen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden nachstehende Herren in den Vorstand: Obmann: Vollenhals Thomas, Obmannstellvertreter: Hofmann Karl, Hochfinger Julius, Rauerhofer Franz, Pirsch Josef, Welisch Heinrich; und nachstehende Herren in den Aufsichtsrat gewählt: Appl Ludwig, Aulehla Engelbert, Dohr Florian, Schimper Anton, Schütz Heinrich, Wagula Johann.

**Ein Südmärkjubiläum** wurde in Graßlinden bei Gottschee gefeiert, nämlich um die Gründung der 25. Ortsgruppe in der Gottschee. Die Werbearbeit des Gauers Gottschee erreichte damit ein Ziel, das aller Ehren und Mühen wert ist — denn die Eingliederung der Bewohner der Sprachinsel in den völkischen Schutzwehrdienst und in die arbeitende Volksgemeinschaft zu dem Zwecke, daß deutsches Fühlen Macht gewinne über jeden wehrhaften deutschen Mann, kann in der Gottschee, wo die Südmärk in letzter Zeit gar kräftige Lebenszeichen gegeben hat, als nahezu abgeschlossen werden. Wie nun aus der Gottschee berichtet wird, war dieser Tag ein Anlaß zur besonderen Würdigung dieses Erfolges. Es waren aus der Umgebung alle erschienen, die Anteil an ihrer Heimat nehmen. Die Redner, Gauobmann Karnitschnig, Dr. König, Bürgermeister Jonke u. a. verstanden es vortrefflich, die bauerlichen Herzen warm zu machen, so daß dieser Sonntag wirklich zu einem völkischen Festtage geworden ist, der noch lange den zahlreichen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird.

**Falsche Südmärkzigarrenspitzen.** Die Volkstrümmlichkeit der Schutzvereine wird häufig von selbstfüchtigen Geschäftsleuten für eigene Zwecke ausgenützt, indem sie die verschiedenen Wirtschaftsgegenstände dieser Vereine in allerlei Nachahmungen auf den Markt bringen und unter der völkischen Marke einen erhöhten Absatz zu erzielen hoffen. Neuestens tauchen in den Tabaktrafiken Zigarrenspitzen auf, welche die Marke „Qualität Süd-

märk“ tragen. Die Südmärk legt Wert auf die öffentliche Feststellung, daß hier ein Mißbrauch ihres Namens vorliegt, da diese Erzeugnisse von unberechtigter Seite in Verkehr gesetzt werden. Die Volksgenossen mögen daher diesen unlauteren Wettbewerb, der die Einnahmen des Wirtschaftsfäkels zu schmälern geeignet ist und der auch sonst den guten Ruf der Vereinsware schädigen kann, nicht durch Kauf Vorhub leisten und den Gegenstand als fälschliche Nachahmung zurückweisen.

**Pettauer Marktbericht.** Jahr- und Schweinemarkt am 22. und 25. d. Aufgetrieben wurden 520 Stück Pferde, 1040 Stück Rinder und 800 Stück Schweine, alles schöne Rasse, zum größten Teile aus der Pettauer Umgebung stammend. Preise im Verhältnisse zur guten Ware mäßige und wurde daher auch alles glattweg verkauft. — Fleisch- und Speckmarkt (Speckaren) vom 24. d. Der Markt war seitens der Speckbauern sehr gut besetzt und hätte auch, obwohl ziemlich viel fremde Käufer waren, einer größeren Nachfrage Stand gehalten. Geboten wurde nur Primaware. Prima Speck (ohne Schwarte) kostete K. 1.62 bis 1.66; Schmer K. 1.80 bis 1.90; Schinken K. 1.38 bis 1.42; Schulter K. 1.20 bis 1.30; Rücken-Fleisch K. 2.— bis 2.40; Würstfleisch K. 1.70 bis 1.84. Nächster Schweinemarkt am 29. d.; nächster Vieh- und Pferdemarkt am 5. Dezember; Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag. Eine sehr rege Beschickung ist voraussichtlich und Privaten usw. sehr zu empfehlen. Auskünfte erteilt bereitwilligst das städtische Markt-Kommissariat.

**Deutsche Schule in Hrafnigg.** Der Ortschulrat in Hrafnigg, dem durch die Uebernahme der zwei bzw. drei Klassen der deutschen Schule in die öffentliche Verwaltung auch letztere unterstellt ist, wählte bei der am 27. d. stattgefundenen Obmannswahl den Gastwirt Herrn Franz Birtic zum Obmann und Herrn Fabriksdirektor Frits Burger zu dessen Stellvertreter. Damit wurde einem lange gehegten Wunsche der Hrafniggiger gemäßigten Kreise Rechnung getragen, denn Herr Birtic, obwohl Slowene, genießt allseits Vertrauen und bietet die Gewähr für eine unparteiische Leitung der Geschäfte des Ortschulrates. Früher war der bekannte Kampfhahn Kos Obmann des Ortschulrates.

**Aus dem Grazer Kunstleben.** Graz steht zur Zeit im Zeichen der Kleist-Ehrung. In allen kunsttätigen Kreisen der Stadt lenkt man Gemüt auf Deutschlands größten Dramatiker nach Schiller. Den Anfang machte der Klub „Richard Wagner-Verein“ mit einer geradezu weisevollen Veranstaltung. Frits Oberndorfer, der feinstünne Aesthet, selbst ein echter Künstler im Sinne der Romantik, bot ein Lebensbild des namenlos unglücklichen Dichters, indem er an die Herzen aller rührte und der Lektor der deutschen Vortragskunst an der Universität, Ferdinand Steil, brachte mit dramatischer Wucht und hinreißender Gestaltungskraft ein Bruchstück aus „Guiscard“ zur Vorlesung, das jebermann zum lebendigen Bewußtsein brachte, wessen die Nation durch des Dichters frühe Flucht aus dem Leben verlustig gegangen ist. Da ward uns denn Wielands begeistertes Lob verständlich. Wie sagt doch Heibel: „Er war ein Dichter und ein Mann, wie Einer. Er brauchte selbst dem Höchsten nicht zu weichen, An Kraft sind wenige ihm zu vergleichen, An unerhörtem Unglück, glaub' ich, Keiner.“ Die Feier ward noch verschönt durch Hugo Wolfsche Lieder, gesungen von den Herren Hermann Ormanns und Josef v. Manowarda. Insbesondere Goethes „Prometheus“, diese trotzig-kühne, ja vermessene Herausforderung an die Götter, wirkte in der Hugo Wolfschen Vertonung mit der Kraft eines Erlebnisses. Es herrscht eine Stimme des Lobes über diese Veranstaltung des Vereins, der unter Leitung seines Obmannes Bruno Ertler, des verheißungsvollen Dichters des „Glückbechers“ allen feindlichen Gewalten zum Trotz seine hervorragende Stelle im Kunstleben der Stadt zu behaupten weiß. — Einige Tage nachher gab man im Schauspielhause Kleists Trauerspiel „Familie Schrockenstein“. Julius Grevenberg sprach vor dem Aufgehen des Vorhanges die von tiefer Empfindung besetzten, dramatisch belebten Verse Villencous auf Kleist, in denen der Nation das schwere Unrecht vorbehalten wird, das sie an ihrem großen Sohne begangen. Die „Familie Schrockenstein“ arbeitet mit den stärksten Effekten; es ist geradezu ein Schauer, Drama, Totschlag und Doppelmoord an den eigenen Kindern, Hergenwahn und Wahnsinn; man sieht, das Register hat kein Loch. Aber das Erstlingswerk läßt doch schon die Klaue des Löwen erkennen. So sind die Liebeszenen zwischen Otokar und Agnes, die in einigen Zügen schon an das Rädchen gemahnt, von bestückender Schönheit und in dem Steigen der



Ein Spiel mit tödlichem Ausgange.

Aus Trißail wird mitgeteilt: Am 20. d. spielten das sechsjährige Bergmannstochterlein Johanna Rems und der fünfjährige Bergmannssohn Leopold Zalozna in Trißail mit einem Bierkarren. Als sie mit dem Wagen auf eine abschüssige Stelle kamen, geriet dieser ins Rollen und das Mädchen wurde mit solcher Heftigkeit an eine Hausmauer geschleudert, daß es am folgenden Tage den erlittenen Verletzungen erlag. Der Knabe kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

Zerquetscht.

Aus Windischgraz schreibt man: Am 23. d. waren beim Sägebesitzer Franz Sauc mehrere Arbeiter mit dem Abladen von Lärchenstämmen beschäftigt. Diesen half auch der Sägearbeiter Karl Smetnick, der zwischen Wagen und Mauer zu stehen kam. Während des Abladens gerieten die Bäume ins Rollen und noch ehe der sich in der gefährlichsten Lage befindliche Smetnick fliehen konnte, hatte ihn ein mächtiger Stamm erfaßt und drückte ihn mit solcher Gewalt an die Wand, daß ihm der Brustkorb eingebrückt wurde und er augenblicklich starb. Die Leiche wurde zur gerichtlichen Leichenöffnung in die Totenkammer gebracht. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei unverforgte Kinder.

Blutiger Kaufhandel.

Aus Windisch-Feistritz, 27. d., schreibt man: Am Markttag um halb 10 Uhr abends gerieten die Brüder Smogawetz und ein gewisser Turner aus Wotina auf dem Heimwege mit den Besitzersöhnen Anton und Franz Schigart und deren Mutter in Streit. Der Streit hatte eine Kauferei zur Folge, bei der durch die Erstgenannten dem Anton Schigart die Schädeldecke mit einem Beil gelöst wurde, die Mutter Schigarts und Franz Schigart erlitten Verletzungen am Arme und Rücken. Die Verletzung Anton Schigarts ist natürlich lebensgefährlich, sein Aufkommen zweifelhaft. Die Brüder Smogawetz wurden bereits verhaftet.

Der 100. Schulvereins-Kindergarten.

Durch die am 22. November beschlossene Uebnahme der Kindergärten in Pyhanten und Weißkirchlich bei Teplitz hat die Zahl der in der eigenen Verwaltung des Deutschen Schulvereines stehenden Kindergärten den ersten Hundert erreicht. Gewiß eine freudige Botschaft für alle Mitarbeiter an den völkischen Schutzwerke des Deutschen Schulvereines, aber zugleich auch eine ernste Mahnung zu unermüdbarer Werbetätigkeit, welche allein die bedeutenden Mittel aufbringen kann, die nicht nur diese eigenen Anstalten des Deutschen Schulvereines — er erhält bekanntlich auch noch 51 Schulen — sondern auch die vielen durch ihn unterstützten Schulen und Kindergärten erfordern.

Legate für den Deutschen Schulverein.

Am 7. Oktober starb in Wiener-Neustadt Herr Leopold Stich, Fabrikant, welcher laut seines bereits im Jahre 1905 verfaßten Testaments für den Deutschen Schulverein den namhaften Betrag von 3000 K. bestimmte. — Der am 14. Oktober in Zglau verstorbene Herr Adalbert Pokorny hat für den Deutschen Schulverein ein nach dem Tode seiner Frau zu bezahlendes Legat von 250 K. bestimmt. — Den edlen Spendern, welche durch ihre opferfreudige Tat die Ziele des Deutschen Schulvereines selbst über den Tod förderten, sei ein ehrendes Andenken bewahrt.

Für Bauern und Landwirte.

Die Südmarch macht Bauern und Landwirte darauf aufmerksam, daß das Handelsgeschäft Alfred Knorre in Hamburg, Ferdinandstraße 5, eine Verwertungsgelegenheit für Mutterkorn, das bisher als lästiges Unkraut und unverwertbarer Abfall unbeachtet blieb, nachweist und nach Einsendung eines Musters auch in Kauf nimmt. Für 1 Kilogramm werden 2 Kronen gezahlt und hievon der Südmarch ein Gewinnanteil autaescriben. Es ist daher immerhin lohnend,

nommen und eine Werbung eingeleitet, um neue Ansetzler aus wirtschaftlich darniederliegenden Gegenden Deutschösterreichs nach der Sprachgrenze zu verpflanzen. Erwünscht sind sowohl ansiedlungslustige Landwirte, Ruheständler usw. wie auch kinderreiche, jedoch strebsame und arbeitswillige deutsche Arbeiterfamilien. An Handwerkern werden derzeit benötigt: ein Bau- und Möbeltischler, ein Putzmacher, ein Glaser (zugleich Spengler) und ein Schirmmacher. Ferner wird für einen bedrohten Ort in Niederösterreich ein deutscher Arzt (mit einigen tschechischen Sprachkenntnissen) gesucht.

Die konstituierende Versammlung der „Kaufmännischen Landesverbands-Kreditkasse für Steiermark“.

Am Montag den 20. d. fand im Festsaal des Kaufmannshauses in Graz die konstituierende Versammlung obiger Kreditkasse statt. Den Vorsitz führte der Präsident des Landesverbandes Herr Kammerrat Schütz, der die anwesenden Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Herrn Sektionsrat Dr. Fehring, den Fachreferenten der k. k. Dienststelle für gewerbliche Kreditangelegenheiten in Wien Herrn Rechtskonsulenten Fries, den Vertreter der Gewerbebehörde Herrn Dr. Kofschger und den Verbandsanwalt Herrn Dr. Fuchs, sowie die Vertreter der Handelsgremien und Genossenschaften von Steiermark und die anwesenden Kaufleute auf das herzlichste begrüßte. Nach einleitenden Worten über die soziale Bedeutung der kaufmännischen Organisation und der damit in Verbindung stehenden Gründung einer Kreditkasse für die Kaufleute von Steiermark erteilte derselbe dem Referenten Herrn Kammerrat Vollenhals das Wort. Derselbe gab ein klares Bild über die vom Verbände in dieser Sache geleisteten Vorarbeiten, welche durch die Mitwirkung der interessierten Kreise soweit zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangt sind, daß heute zur Konstituierung dieser für den Handelsstand gewiß bedeutungsvollen Wohlfahrtseinrichtung geschritten werden kann. Referent erläuterte die vielseitigen Agenden der zu gründenden Kreditkasse, aus welcher zu entnehmen ist, daß nicht nur allein die bloße Gewährung von Krediten im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern eine werktätige finanzielle Unterstützung der Mitglieder dieser Kasse für die Ausübung ihres Berufes geplant ist. Insbesondere wird hier die Belehnung von Warenbeständen, die Uebernahme von Inkassos, die Belehnung von Buchforderungen und die kostenlose Eintreibung dubioser Buchforderungen erwähnt. Referent stellt sodann den Antrag, dem vorliegenden Statute die Zustimmung zu erteilen und den zukünftigen Vorstand gleichzeitig zu ermächtigen, eine stilistische Aenderung in den Satzungen vorzunehmen. Ueber Antrag des Herrn Friedrich Cuno wird die en bloc-Akademie des vorliegenden Statutes einstimmig beschlossen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden nachstehende Herren in den Vorstand: Obmann: Vollenhals Thomas, Obmannstellvertreter: Hofmann Karl, Hochfinger Julius, Mauerhofer Franz, Birsch Josef, Welisch Heinrich; und nachstehende Herren in den Aufsichtsrat gewählt: Appl Ludwig, Aulehla Engelbert, Dohr Florian, Schimper Anton, Schütz Heinrich, Wagula Johann.

Ein Südmarchjubiläum wurde in Graflinden bei Gottschee gefeiert, nämlich um die Gründung der 25. Ortsgruppe in der Gottschee. Die Werbearbeit des Ganes Gottschee erreichte damit ein Ziel, das aller Ehren und Mühen wert ist — denn die Eingliederung der Bewohner der Sprachinsel in den völkischen Schutzwehrdienst und in die arbeitende Volksgemeinschaft zu dem Zwecke, daß deutsches Fühlen Macht gewinne über jeden mehrheitlichen deutschen Mann, kann in der Gottschee, wo die Südmarch in letzter Zeit gar kräftige Lebenszeichen gegeben hat, als nahezu abgeschlossen werden. Wie nun aus der Gottschee berichtet wird, war dieser Tag ein Anlaß zur besonderen Würdi-

mark“ tragen. Die Südmarch legt Wert auf die öffentliche Feststellung, daß hier ein Mißbrauch ihres Namens vorliegt, da diese Erzeugnisse von unberechtigter Seite in Verkehr gesetzt werden. Die Volksgenossen mögen daher diesen unlauteren Wettbewerb, der die Einnahmen des Wirtschaftskreises zu schmälern geeignet ist und der auch sonst den guten Ruf der Vereinsware schädigen kann, nicht durch Kauf Vor Schub leisten und den Gegenstand als fälschliche Nachahmung zurückweisen.

Pettauer Marktbericht.

Jahr- und Schweinemarkt am 22. und 25. d. Aufgetrieben wurden 520 Stück Pferde, 1040 Stück Rinder und 800 Stück Schweine, alles schöne Rasse, zum größten Teile aus der Pettauer Umgebung stammend. Preise im Verhältnisse zur guten Ware mäßige und wurde daher auch alles glattweg verkauft. — Fleisch- und Speckmarkt (Speckwaren) vom 24. d. Der Markt war seitens der Speckbauern sehr gut besetzt und hätte auch, obwohl ziemlich viel fremde Käufer waren, einer größeren Nachfrage Stand gehalten. Geboten wurde nur Primaware. Prima Speck (ohne Schwarte) kostete K. 1.62 bis 1.66; Schmer K. 1.80 bis 1.90; Schinken K. 1.38 bis 1.42; Schulter K. 1.20 bis 1.30; Rücken-Fischfleisch K. 2.— bis 2.40; Würstfleisch K. 1.70 bis 1.84. Nächster Schweinemarkt am 29. d.; nächster Vieh- und Pferdemarkt am 5. Dezember; Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag. Eine sehr rege Beschickung ist voraussichtlich und Privaten usw. sehr zu empfehlen. Auskünfte erteilt bereitwilligst das städtische Markt-Kommissariat.

Deutsche Schule in Graßnigg.

Der Ortsschulrat in Graßnigg, dem durch die Uebernahme der zwei bzw. drei Klassen der deutschen Schule in die öffentliche Verwaltung auch letztere unterstellt ist, wählte bei der am 27. d. stattgefundenen Obmannswahl den Gastwirt Herrn Franz Birtilc zum Obmanne und Herrn Fabrikdirektor Fritz Burger zu dessen Stellvertreter. Damit wurde einem lange gehegten Wunsche der Graßnigger gemäßigten Kreise Rechnung getragen, denn Herr Birtilc, obwohl Slowene, genießt allseits Vertrauen und bietet die Gewähr für eine unparteiische Leitung der Geschäfte des Ortsschulrates. Früher war der bekannte Kampfahne Ros Obmann des Ortsschulrates.

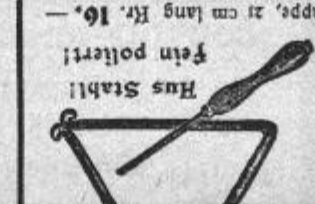
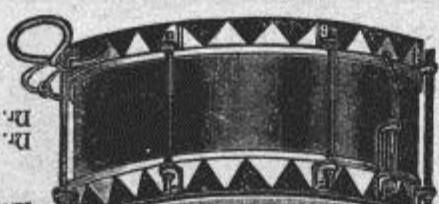
Aus dem Grazer Kunstleben.

Graz steht zur Zeit im Zeichen der Kleist-Ehrung. In allen kunsttunigen Kreisen der Stadt lenkt man Gemüt auf Deutschlands größten Dramatiker nach Schiller. Den Anfang machte der Klub. Richard Wagner-Verein mit einer geradezu weisevollen Veranstaltung. Fritz Oberndorfer, der feinsinnige Aesthet, selbst ein echter Künstler im Sinne der Romantik, bot ein Lebensbild des namenlos unglücklichen Dichters, indem er an die Herzen aller rührte und der Lektor der deutschen Vortragkunst an der Universität, Ferdinand Steil, brachte mit dramatischer Wucht und hinreißender Gestaltungskraft ein Bruchstück aus „Guiscard“ zur Vorlesung, das jedermann zum lebendigen Bewußtsein brachte, wessen die Nation durch des Dichters frühe Flucht aus dem Leben verlustig gegangen ist. Da ward uns denn Wielands begeistertes Lob verständlich. Wie sagt doch Hebbel: „Er war ein Dichter und ein Mann, wie Einer. Er brauchte selbst dem Höchsten nicht zu weichen, An Kraft sind wenige ihm zu vergleichen, An unerhöhtem Unglück, glaub' ich, Keiner.“ Die Feier ward noch verschönt durch Hugo Wolf'sche Lieder, gesungen von den Herren Hermann Ormanns und Josef v. Manowarda. Insbesondere Goethes „Prometheus“, diese trotzig-kühne, ja vermessene Herausforderung an die Götter, wirkte in der Hugo Wolf'schen Vertonung mit der Kraft eines Erlebnisses. Es herrscht eine Stimme des Lobes über diese Veranstaltung des Vereins, der unter Leitung seines Obmannes Bruno Ertler, des verheißungsvollen Dichters des „Glückbechers“ allen feindlichen Gewalten zum Trotz seine

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!

Wem vorstehende Huswahl nicht genügt, verlange umsonst und portofrei meinen illustrierten Musik-Katalog!

Dr. 3033. Konzert-Winkel-Crommel, ganz Messing, 6 Schrauben, H. Siebr. ca. 22 cm Durchmesser, ca. 37 cm Durchmesser, 8 Schrauben, ca. 37 cm Durchmesser, ganz von Aluminium. Dr. 3034. Dieselbe, ganz von Aluminium. Melodia-Xylophone • Melodia-Melodia-Pauken • Melodia-Glocken



Dr. 3032. Crangel, aus bestem Stahl, poliert, mit Schlägel. Kr. 2.75. Dr. 3034. Beste Reform-Ocharna, ca. 13 cm lang, aber größer. Dr. 3035. Wiener Ocharna, Mit Stimmung. Dr. 3036. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3037. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3038. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3039. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3040. do. do. Mit Stimmung und Klappen. Dr. 3041. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3042. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3043. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3044. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3045. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3046. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3047. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3048. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3049. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3050. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3051. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3052. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3053. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3054. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3055. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3056. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3057. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3058. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3059. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3060. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3061. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3062. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3063. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3064. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3065. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3066. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3067. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3068. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3069. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3070. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3071. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3072. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3073. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3074. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3075. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3076. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3077. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3078. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3079. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3080. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3081. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3082. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3083. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3084. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3085. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3086. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3087. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3088. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3089. do. do. Mit Stimmung. Dr. 3090. do. do. Mit Stimmung.



Ein Spiel mit tödlichem Ausgange.

Aus Trifail wird mitgeteilt: Am 20. d. spielten das sechsjährige Bergmannstochterlein Johanna Rems und der fünfjährige Bergmannssohn Leopold Zalozna in Trifail mit einem Bierkarren. Als sie mit dem Wagen auf eine abschüssige Stelle kamen, geriet dieser ins Rollen und das Mädchen wurde mit solcher Heftigkeit an eine Hausmauer geschleudert, daß es am folgenden Tage den erlittenen Verletzungen erlag. Der Knabe kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

Zerquetscht.

Aus Windischgraz schreibt man: Am 23. d. waren beim Sägebesitzer Franz Sauc mehrere Arbeiter mit dem Abladen von Lärchenstämmen beschäftigt. Diesen half auch der Sägearbeiter Karl Smrečnik, der zwischen Wagen und Mauer zu stehen kam. Während des Abladens gerieten die Bäume ins Rollen und noch ehe der sich in der gefährlichsten Lage befindliche Smrečnik fliehen konnte, hatte ihn ein mächtiger Stamm erfaßt und drückte ihn mit solcher Gewalt an die Wand, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde und er augenblicklich starb. Die Leiche wurde zur gerichtlichen Leichenöffnung in die Totenkammer gebracht. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei unverföhrte Kinder.

Blutiger Kaufhandel.

Aus Windisch-Feistritz, 27. d., schreibt man: Am Markttag um halb 10 Uhr abends gerieten die Brüder Smogawey und ein gewisser Turner aus Woitina auf dem Heimwege mit den Besitzersöhnen Anton und Franz Schigart und deren Mutter in Streit. Der Streit hatte eine Kauferei zur Folge, bei der durch die Erstgenannten dem Anton Schigart die Schädeldecke mit einem Beil gelöst wurde, die Mutter Schigarts und Franz Schigart erlitten Verletzungen am Arme und Rücken. Die Verletzung Anton Schigarts ist natürlich lebensgefährlich, sein Aufkommen zweifelhaft. Die Brüder Smogawey wurden bereits verhaftet.

Der 100. Schulvereins-Kindergarten.

Durch die am 22. November beschlossene Uebernahme der Kindergärten in Pyhanten und Weißkirchitz bei Teplitz hat die Zahl der in der eigenen Verwaltung des Deutschen Schulvereines stehenden Kindergärten den ersten Hunderter erreicht. Gewiß eine freudige Botschaft für alle Mitarbeiter an den völkischen Schutzwerke des Deutschen Schulvereines, aber zugleich auch eine ernste Mahnung zu unermüdlicher Werbetätigkeit, welche allein die bedeutenden Mittel anbringen kann, die nicht nur diese eigenen Anstalten des Deutschen Schulvereines — er erhält bekanntlich auch noch 51 Schulen — sondern auch die vielen durch ihn unterstützten Schulen und Kindergärten erfordern.

Legate für den Deutschen Schulverein.

Am 7. Oktober starb in Wiener-Neustadt Herr Leopold Stich, Fabrikant, welcher laut seines bereits im Jahre 1905 verfaßten Testaments für den Deutschen Schulverein den namhaften Betrag von 3000 K. bestimmte. — Der am 14. Oktober in Zglau verstorbene Herr Adalbert Potorny hat für den Deutschen Schulverein ein nach dem Tode seiner Frau zu bezahlendes Legat von 250 K. bestimmt. — Den edlen Spendern, welche durch ihre opferfreudige Tat die Ziele des Deutschen Schulvereines selbst über den Tod förderten, sei ein ehrendes Andenken bewahrt.

Für Bauern und Landwirte.

Die Südmärk macht Bauern und Landwirte darauf aufmerksam, daß das Handelsgeschäft Alfred Knorre in Hamburg, Ferdinandstraße 5, eine Verwertungsgelegenheit für Mutterkorn, das bisher als lästiges Unkraut und unverwertbarer Abfall unbeachtet blieb, nachweist und nach Einföndung eines Musters auch in Kauf nimmt. Für 1 Kilogramm werden 2 Kronen gezahlt und hievon der Südmärk ein Gewinnanteil zuzuschreiben. Es ist daher immerhin lohnend

nommen und eine Werbung eingeleitet, um neue Anstiedler aus wirtschaftlich darniederliegenden Gegenden Deutschösterreichs nach der Sprachgrenze zu verpflanzen. Erwünscht sind sowohl ansiedlungslustige Landwirte, Ruheständler usw. wie auch kinderreiche, jedoch strebsame und arbeitswillige deutsche Arbeiterfamilien. An Handwerkern werden derzeit benötigt: ein Bau- und Möbeltischler, ein Hutmacher, ein Glaser (zugleich Spengler) und ein Schirmmacher. Ferner wird für einen bedrohten Ort in Niederösterreich ein deutscher Arzt (mit einigen tschechischen Sprachkenntnissen) gesucht.

Die konstituierende Versammlung der „Kaufmännischen Landesverbandskreditkasse für Steiermark“.

Am Montag den 20. d. fand im Festsaal des Kaufmannshauses in Graz die konstituierende Versammlung obiger Kreditkasse statt. Den Vorsitz führte der Präsident des Landesverbandes Herr Kammerrat Schütz, der die anwesenden Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Herrn Sektionsrat Dr. Fehring, den Fachreferenten der k. k. Dienststelle für gewerbliche Kreditangelegenheiten in Wien Herrn Rechtskonsulenten Fries, den Vertreter der Gewerbebehörde Herrn Dr. Rojchger und den Verbandsanwalt Herrn Dr. Fuchs, sowie die Vertreter der Handelsgremien und Genossenschaften von Steiermark und die anwesenden Kaufleute auf das herzlichste begrüßte. Nach einleitenden Worten über die soziale Bedeutung der kaufmännischen Organisation und der damit in Verbindung stehenden Gründung einer Kreditkasse für die Kaufleute von Steiermark erteilte derselbe dem Referenten Herrn Kammerrat Vollenhals das Wort. Derselbe gab ein klares Bild über die vom Verbands in dieser Sache geleisteten Vorarbeiten, welche durch die Mitwirkung der interessierten Kreise soweit zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangt sind, daß heute zur Konstituierung dieser für den Handelsstand gewiß bedeutungsvollen Wohlfahrtsinstitution geschritten werden kann. Referent erläuterte die vielseitigen Agenden der zu gründenden Kreditkasse, aus welcher zu entnehmen ist, daß nicht nur allein die bloße Gewährung von Krediten im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern eine werttätige finanzielle Unterstützung der Mitglieder dieser Kasse für die Ausübung ihres Berufes geplant ist. Insbesondere wird hier die Belehnung von Warenbeständen, die Uebernahme von Inkassos, die Belehnung von Buchforderungen und die kostenlose Eintreibung dubioser Buchforderungen erwähnt. Referent stellt sodann den Antrag, dem vorliegenden Statute die Zustimmung zu erteilen und den zukünftigen Vorstand gleichzeitig zu ermächtigen, eine stilistische Aenderung in den Satzungen vorzunehmen. Ueber Antrag des Herrn Friedrich Luno wird die en bloc-Aannahme des vorliegenden Statutes einstimmig beschlossen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden nachstehende Herren in den Vorstand: Obmann: Vollenhals Thomas, Obmannstellvertreter; Hofmann Karl, Hochsinger Julius, Mauerhofer Franz, Pirsch Josef, Welisch Heinrich; und nachstehende Herren in den Aufsichtsrat gewählt: Appl Ludwig, Aulehla Engelbert, Dohr Florian, Schimper Anton, Schütz Heinrich, Wagula Johann.

Ein Südmärkjubiläum wurde in Graz finden bei Gottschee gefeiert, nämlich um die Gründung der 25. Ortsgruppe in der Gottschee. Die Werbearbeit des Gaues Gottschee erreichte damit ein Ziel, das aller Ehren und Mühen wert ist — denn die Eingliederung der Bewohner der Sprachinsel in den völkischen Schutzwehrdienst und in die arbeitende Volksgemeinschaft zu dem Zwecke, daß deutsches Fühlen Macht gewinne über jeden wehrhaften deutschen Mann, kann in der Gottschee, wo die Südmärk in letzter Zeit gar kräftige Lebenszeichen gegeben hat, als nahezu abgeschlossen werden. Wie nun aus der Gottschee berichtet wird, war dieser Tag ein Anlaß zur besonderen Würdi-

mark“ tragen. Die Südmärk legt Wert auf die öffentliche Feststellung, daß hier ein Mißbrauch ihres Namens vorliegt, da diese Erzeugnisse von unberechtigter Seite in Verkehr gesetzt werden. Die Volksgenossen mögen daher diesen unlauteren Wettbewerb, der die Einnahmen des Wirtschaftsfäkels zu schmälern geeignet ist und der auch sonst den guten Ruf der Vereinsware schädigen kann, nicht durch Kauf Vor Schub leisten und den Gegenstand als fälschliche Nachahmung zurückweisen.

Pettauer Marktbericht.

Jahr- und Schweinemarkt am 22. und 25. d. Aufgetrieben wurden 520 Stück Pferde, 1040 Stück Rinder und 800 Stück Schweine, alles schöne Rasse, zum größten Teile aus der Pettauer Umgebung stammend. Preise im Verhältnisse zur guten Ware mäßige und wurde daher auch alles glattweg verkauft. — Fleisch- und Speckmarkt (Speckharen) vom 24. d. Der Markt war seitens der Speckbauern sehr gut besetzt und hätte auch, obwohl ziemlich viel fremde Käufer waren, einer größeren Nachfrage Stand gehalten. Geboten wurde nur Primaware. Prima Speck (ohne Schwarte) kostete K. 1.62 bis 1.66; Schmier K. 1.80 bis 1.90; Schinken K. 1.38 bis 1.42; Schulter K. 1.20 bis 1.30; Rücken-Fischfleisch K. 2.— bis 2.40; Wurstfleisch K. 1.70 bis 1.84. Nächster Schweinemarkt am 29. d.; nächster Vieh- und Pferdemarkt am 5. Dezember; Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag. Eine sehr rege Beschickung ist voraussichtlich und Privaten usw. sehr zu empfehlen. Auskünfte erteilt bereitwilligst das städtische Markt-Kommissariat.

Deutsche Schule in Graßnigg.

Der Ortsschulrat in Graßnigg, dem durch die Uebernahme der zwei bzw. drei Klassen der deutschen Schule in die öffentliche Verwaltung auch letztere unterstellt ist, wählte bei der am 27. d. stattgefundenen Obmannswahl den Gastwirt Herrn Franz Birtič zum Obmann und Herrn Fabrikdirektor Fritz Burger zu dessen Stellvertreter. Damit wurde einem lange gehegten Wunsche der Graßnigger gemäßigten Kreise Rechnung getragen, denn Herr Birtič, obwohl Slowene, genießt allseits Vertrauen und bietet die Gewähr für eine unparteiische Leitung der Geschäfte des Ortsschulrates. Früher war der bekannte Kampfhahn Nos Obmann des Ortsschulrates.

Aus dem Grazer Kunstleben.

Graz steht zur Zeit im Zeichen der Kleist-Ehrung. In allen kunstsinigen Kreisen der Stadt lenkt man Gemüt auf Deutschlands größten Dramatiker nach Schiller. Den Anfang machte der Akad. Richard Wagner-Berein mit einer geradezu weisevollen Veranstaltung. Fritz Oberndorfer, der feinsinnige Aesthet, selbst ein echter Künstler im Sinne der Romantik, bot ein Lebensbild des namenlos unglücklichen Dichters, indem er an die Herzen aller rührte und der Lektor der deutschen Vortragskunst an der Universität, Ferdinand Steil, brachte mit dramatischer Wucht und hinreißender Gestaltungskraft ein Bruchstück aus „Guiscard“ zur Vorlesung, das jedermann zum lebendigen Bewußtsein brachte, wessen die Nation durch des Dichters frühe Flucht aus dem Leben verlustig gegangen ist. Da ward uns denn Wielands begeistertes Lob verständlich. Wie sagt doch Hebbel: „Er war ein Dichter und ein Mann, wie Einer. Er brauchte selbst dem Höchsten nicht zu weichen, An Kraft sind wenige ihm zu vergleichen, An unerhörtem Unglück, glaub' ich, Keiner.“ Die Feier ward noch verschönt durch Hugo Wolf'sche Lieder, gesungen von den Herren Hermann Ormanns und Josef v. Manowarda. Insbesondere Goethes „Prometheus“, diese trotzig-lühne, ja vermessene Herausforderung an die Götter, wirkte in der Hugo Wolf'schen Vertonung mit der Kraft eines Erlebnisses. Es herrscht eine Stimme des Lobes über diese Veranstaltung des Vereines, der unter Leitung seines Obmannes Bruno Erler, des verheißungsvollen Dichters des „Glückbedehrs“ allen feindlichen Gewalten zum Trotz seine

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!

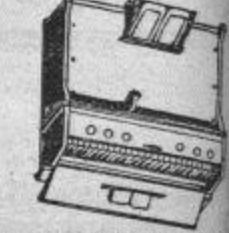
Verlangen Sie und umsonst Musik Katalog! den mit vielen Abbildungen versehenen ca 300 Seiten stark.



Monatsrate 8 Kronen. Nr. 86. — Gewicht etwa 5,8 kg. Preis (mit 10 Musikstücken) schalllose. Garantie 1 Jahr. Melodia-Konzert-Ornang mit geprüftem Klang.



Melodia-Harmoniums



Melodia-Zithern

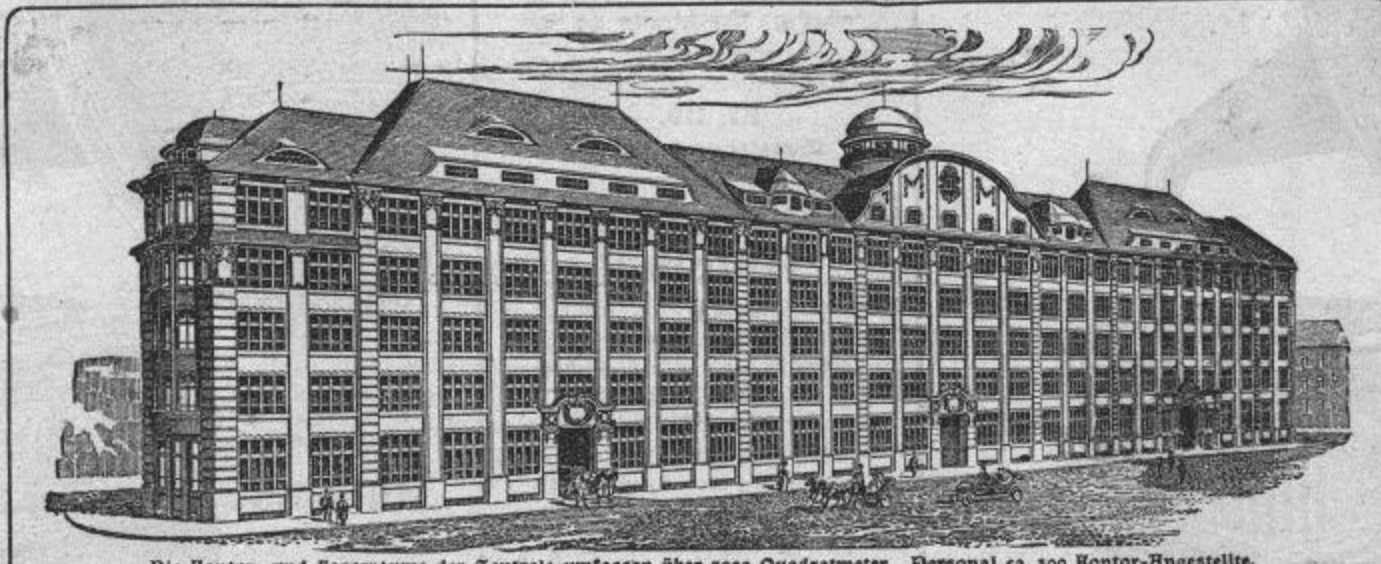


# Melodia-Spezial-Musikhaus

## Georg Bernhardt, Bodenbach a.E.

Fernsprecher 46  
Bankkonto:  
Anglo-Österreichische  
Bank.

K. K. Postsparkasse:  
Wien Nr. 79225  
Budapest Nr. 26 020  
Geschäftszentrale  
LEIPZIG



Die Kontor- und Lagerräume der Zentrale umfassen über 5000 Quadratmeter. Personal ca. 200 Kontor-Angestellte.

meiner Kundschaft aller Län-  
der des In- und Auslandes  
beweisen. — Trotz äußerster  
Kalkulation gewähre ich bei  
**sofortiger Barzahlung**  
10% Rabatt, während bei  
Bezug gegen Teilzahlung sich  
nachstehende Preise um keinen  
Feller erhöhen.

**Jeder, auch der kleinste  
Auftrag ist willkommen  
und findet sorgfältigste  
Erledigung.** Sendungen bis  
zu 10 Kronen unter Nachnahme,  
größere Sendungen auf  
Wunsch gegen bequeme Teil-  
zahlungen

Allen Freunden guter  
Hausmusik sei genaueste  
Beachtung meiner folgenden  
Offerte empfohlen! Um jeder-  
mann die Anschaffung meiner  
rühmlichst bekannten

**Melodia-Rekord-  
Musik-Instrumente**

zu ermöglichen, liefere ich auf  
Wunsch gegen bequeme  
monatliche Teilzahlungen.  
Es kommen nur wirklich vor-  
zügliche Instrumente zum Ver-  
sand, wie die täglich einbe-  
den, schon nach Tausenden  
jählenden lobenden Urteile

Zu jedem Musik- und Sprechapparat liefere ich 10 Stücke auf 5 großen doppelseitigen Melodia-Rekord-Platten **unberechnet!**

# Gegen monatliche Teilzahlungen von 3 Kronen an.

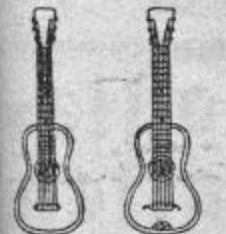
Kaufen Sie  
nur die bekannten  
**Melodia-  
Rekord-  
Musik-  
Instrumente**



Melodia-Violinen



Melodia-Mandolinen



Melodia-Gitarren



Melodia-  
Konzert-Zithern



**Primus 1911**  
Melodia-Rekord Nr. 1

**Melodia-Rekord 1**  
Gehäuse: Größe ca. 27x27x13 cm, in Erle mahagoniartig poliert mit gesträumtem Sockel und Oxidgehänge an der Vorderseite. Melodia-Rekordwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 40 cm Schallöffnung. Melodia-Rekordschalldose, Garantie 1 Jahr. Gewicht zirka 4,7 kg. Preis (mit 10 Musikstücken) **Kr. 52.—** Monatsrate 3 Kronen.

**Melodia-Rekord 2**  
Gehäuse: Größe ca. 32x32x15 cm, Kasten eichfarben poliert mit Füßen. An der Vorderseite ein moderner Beschlag. Melodia-Rekordwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter m. 45 cm Schallöffnung. Melodia-Rekordschalldose, Garantie 1 Jahr. Gewicht zirka 5,40 kg. Preis (mit 10 Musikstücken) **Kr. 64.—** Monatsrate 4 Kronen.



**Sieger 1911**  
Melodia-Rekord Nr. 3

**Melodia-Rekord 3**  
Gehäuse: Größe ca. 33x33x15 1/2 cm, in Mahagoni mit einer neuartigen Bronzeprägung an drei Seiten. Melodia-Rekordwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 45 cm Schallöffnung. Melodia-Rekordschalldose, Garantie 1 Jahr. Gewicht zirka 6,40 kg. Preis (mit 10 Musikstücken) **Kr. 72.—** Monatsrate 4 Kronen.

**Melodia-Rekord 4**  
Gehäuse: Größe ca. 32x32x16 cm, hübscher Eichkasten, reich mit schwarzen Verzierungen und Perleisenstäben geschmückt. An der Vorderseite eine Frauenkopf-Plakette in Oxyd. Melodia-Rekordwerk, absolut zuverlässig, geräuschloser gleichmäßiger Gang.



**Melodia-Rekord Nr. 2**

**Krone 1911**



**Triumph 1911**  
Melodia-Rekord Nr. 4



Christbaum-Untersätze



Melodia-Akkordions  
Zieh-Harmonikas



Melodia-Bandonions



Melodia-Trommeln



Melodia-Flöten



Melodia-Trompeten

Melodia-Hörner





# Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a.E.



„Standard 1911“  
**Melodia-  
Rekord Nr. 5**

## Melodia-Rekord Nr. 5

**Gehäuse:** Größe ca. 37x37x19 cm. Heller Eichenkasten mit breiten Schüplastern und einer Silberplakette an der Vorderseite. Mit aufklappbarem Deckel und Schnappschloß. **Doppelfeder-Rekordwerk** vernickelt. **Tonarm**, hochfein vernickelt und poliert. **Melodia-Konzertschalldose**, **Trichter** 52 cm Schallöffnung, eichfarbig mit Randprägung. **Gewicht** zirka 8,9 kg. **Garantie** 2 Jahre.

**Preis** (mit 10 Musikstücken)  
**Kr. 110.—**  
Monatsrate 6 Kronen.

## Melodia-Rekord-Automat

**Gehäuse:** Größe ca. 50x40x22 cm. Eichener Kasten mit Säulen, dauerhaft und stabil. Die Vorderseite hat eine große Plakette als Schmuck. **Melodia-Rekordwerk**, **Tonarm** fein vernickelt und poliert. **Melodia-Konzertschalldose**, **Trichter** 57 cm Schallöffnung mit Randprägung. **Gewicht** zirka 14 kg. **Garantie** 2 Jahre.

**Preis** (mit 10 Musikstücken)  
**Kr. 160.—**  
Monatsrate 7 Kronen.



**Melodia-  
Rekord-  
Automat**

Bei Bestellung ist anzugeben, ob für 5 oder 10 Heller-Einwurf gewünscht wird!

„Automat 1911“  
mit Geldeinwurf!



„Polyhymnia 1911“  
**Melodia-  
Rekord Nr. 6**

## Melodia-Rekord Nr. 6

**Gehäuse:** Größe ca. 40x40x21 1/2 cm, echt Eiche, mit stufenförm. Sockel und Schnitzereien an den Seiten und der Vorderwand. Der Kasten wirkt besonders durch silberartige Leisten, die um den ganzen Kasten herumgehen. Vorderseite mit 2 altsilberartigen Plaketten prächtig verziert. **Melodia-Doppelfederwerk**, 3-4 Platten durchziehend. **Großer Trompetenarm**, hochglanz vernickelt und poliert. **Blumentrichter** 57 cm Schallöffnung. **Exhibition-Schalldose**. Prima Ausführung.

**Gewicht** zirka 12 kg. **Garantie:** 2 Jahre.  
**Preis** (mit 10 Musikstücken)  
**Kr. 175.—**  
Monatsrate 8 Kronen.

## Melodia-Rekord Nr. 7

**Gehäuse:** Größe ca. 41x41x22 1/2 cm. Erle-Mahagoni, hochglanz poliert, m. künstlerischen Gravierungen an drei Seiten und ganz schwerem Sockel. Das elegante Gehäuse wirkt besonders durch seine mächtigen Dimensionen. **Melodia-Doppelfederwerk** hochglanz vernickelt, 3-4 Platten durchziehend. **Großer Trompetenarm**, in allen Teilen hochglanz vernickelt und poliert. **Trichter** 65 cm Schallöffnung, mahagonifarbig. **Exhibition-Schalldose**. Prima Ausführung.

**Gewicht** zirka 15 kg. **Garantie:** 2 Jahre.  
**Preis** (mit 10 Musikstücken)  
**Kr. 215.—**  
Monatsrate 10 Kronen



„Luxus 1911“  
**Melodia-  
Rekord Nr. 7**

## „Trichterlose Apparate!“



## Melodia-Rekord Nr. 20 Trichterlos.

**Gehäuse:** Größe 40x34x17 cm. Mahagonifarbig poliert mit Decoupiierung auf der Vorderseite. **Melodia-Rekordwerk**, aufziehbar während des Spiels. **Melodia-Parlönnette-Tonarm**, aufklappbar, fein vernickelt und poliert. **Melodia-Rekord-Schalldose** Modell 1911.



## Christbaum- Untersätze mit Musik.

== Selbst drehend ==

Garantie für solides Triebwerk. Laufzeit ca. 15 Minuten. Feines Nickelgehäuse. Glockenspiel im Apparat eingebaut! Cragkraft ca. 25 Kilogramm.

Modell I: (ohne Glockenspiel) mit 1 Walze (2 Weihnachtslieder) **Kr. 31.50**

Modell II:

## Große Melodia- Rekord-Platten

Das Beste in Sprechmaschinen-Platten

sind meine

**Melodia-**

**Rekord-**

**Platten!**



Bestand für Musik u. Sprechapparat

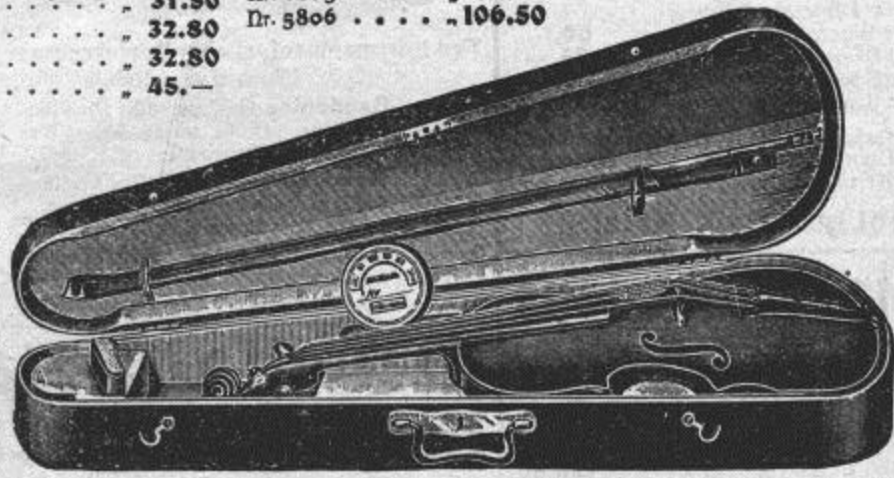


# Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.

## Melodia-Violenen mit Bogen und Kasten

für komplette Violinen mit Bogen, Kasten und Zubehör stellen sich die Preise der nebenstehenden Violinen auf:

a) Schüler-Violenen	b) Orchester-Violenen	c) Konzert- u. Künstler-Violenen
Monatsrate 3 Kronen	Monatsrate 3-5 Kronen	Monatsrate 6-8 Kronen
Nr. 905 . . . . . Kr. 18.50	Nr. 3902 . . . . . Kr. 48.—	Nr. 6107 . . . . . Kr. 120.—
Nr. 1106 . . . . . 22.50	Nr. 4703 . . . . . 67.—	Nr. 6208 . . . . . 137.50
Nr. 1507 . . . . . 26.—	Nr. 4904 . . . . . 73.50	Nr. 6309 . . . . . 150.—
Nr. 1908 . . . . . 31.50	Nr. 5205 . . . . . 87.—	Nr. 6400 . . . . . 163.50
Nr. 2209 . . . . . 32.80	Nr. 5806 . . . . . 106.50	
Nr. 2800 . . . . . 32.80		
Nr. 3501 . . . . . 45.—		



Dur erstklassige Fabrikat  
Weitere Auswahl im Musik-Katalog!

## Melodia-Violenen ohne Bogen u. Kasten

a) Schüler-Violenen Monatsrate 3 Kronen

Nr. 905. Stradivarius, gelbbraun oder gelbrot schattiert . . . . .	Kr. 10.50
Nr. 1106. Stradivarius, gelbbraun oder gelbrot schattiert, Ebenholz-Garnitur . . . . .	13.50
Nr. 1507. Stradivarius, gelbbraun oder gelbrot schattiert, bessere Ausführung . . . . .	16.50
Nr. 1908. Stainer, goldbraun oder dunkel schattiert, mit Stempel . . . . .	20.—
Nr. 2209. Stainer, alt imitiert, Liebhaber-Modell . . . . .	21.—
Nr. 2800. Amati, schwarzbraun imitiert, mit Siegel auf dem Boden . . . . .	21.—
Nr. 3501. Stradivarius, mit goldbraunem Lack, Prima-Arbeit . . . . .	30.—

b) Orchester-Violenen Monatsrate 3-4 Kronen

Nr. 3902. Stradivarius, gelbbraun, schattiert, sauberste Arbeit	Kr. 32.50
Nr. 4703. Maggini, gelbbraun oder rötlichgelb, schattiert . . . . .	49.—
Nr. 4904. Stradivarius, imitiert, Lack nach alten Meisterinstrumenten . . . . .	55.—
Nr. 5205. Guarnerius, altgelb, zersprungener Lack . . . . .	65.—
Nr. 5806. Amati, Vogelaugen-Horn, feinste Arbeit . . . . .	78.—

c) Konzert- u. Künstler-Violenen Monatsrate 5-6 Kronen

Nr. 6107. Amati, Schwartenboden, prachtvoll imitiert . . . . .	Kr. 93.50
Nr. 6208. Stradivarius, goldbraun mit Elfenbeinsattel . . . . .	103.50
Nr. 6309. Guarnerius, ganzer, prachtvoll geflammter Boden . . . . .	116.50
Nr. 6400. Vuillaume, Oellack, matt oder glänzend . . . . .	130.—

Weitere reichhaltige Auswahl auch über alle anderen Streichinstrumente, insbesondere Melodia-Violen und Melodia-Cellos usw. finden Sie in meinem illustrierten Musik-Katalog!



## Melodia-Mandolinen

Meine Mandolinen zeichnen sich aus durch glockenreine Mensur, sauberste Arbeit und großen Con.

Deutsches Fabrikat.	Monatsrate 3.—Kronen
Nr. 16070. Ahorn, 13teilig, poliert, ohne Lackdecke	Kr. 13.50
Nr. 16110. Ahorn, 13teilig, poliert, mit Lackdecke	20.—
Perlmutterschaloch und Mechanik . . . . .	20.—
Echte Italiener.	Monatsrate 3-6 Kronen
Nr. 15740. Palisander, 21teilig, echte Schildkrötspielplatte . . . . .	Kr. 23.50
Nr. 15750. Palisander, 21teil., Schmetterlingseinlage . . . . .	26.—
Nr. 15820. Palisander, 21teilig, schönes Perlmutter-Schaloch, Decke mit Schwalbe ausgelegt . . . . .	41.—
Nr. 15900. Dasselbe, bess. Ausführ., fein Perlmutter . . . . .	49.—
Nr. 16000. Palisander, 25teil., eingelegte Schwalbe, hochfein . . . . .	71.50
Nr. 16030. Palisander, 29teilig, Rokoko, verdeckte Neusilber-Mechanik, Schaloch in Perlmutter, mit eingelegtem Schmetterling, Luxusmodell . . . . .	Kr. 150.—

Melodia-Gitarren	Monatsrate 3-4 Kronen
Nr. 13660. Rot oder gelb lackiert, mit Mechanik . . . . .	Kr. 13.50
Nr. 13740. Palisander-Imitation, mit Mechanik . . . . .	Kr. 22.50
Nr. 13780. Dieselbe mit Perlmutter-Einlage . . . . .	Kr. 34.—
Nr. 13850. Echt Palisander, feinste Ausführung . . . . .	Kr. 58.50
Melodia-Laute	6saitig Monatsrate 4-6 Kr.
Nr. 14290. Ahorn, m. Mech. . . . .	Kr. 52.—
Nr. 14340. Palisander, hochfeine Ausführung . . . . .	Kr. 81.—
Nr. 14350. Ahorn, Künstler-Instrument . . . . .	Kr. 114.—

Reiche Auswahl auch in schwedischen und deutschen Bass-Laute (9, 10 u. 12saitig).  
Reichhaltige Auswahl im Musik-Katalog!



## Melodia-Konzert-Zithern

Hervorragend im Con! Feinste Ausführung!

Monatsrate 3-5 Kronen	
Nr. 11410. Ahorn, Palisander-Imitation . . . . .	Kr. 26.50
Nr. 11420. Ahorn, Palisander-Imitation, Neusilber-Mechanik . . . . .	Kr. 40.—
Nr. 11530. Echt Palisander, polierter Boden, mit Neusilber-Mechanik . . . . .	Kr. 65.50
Nr. 11540 a. Echt Palisander, mit weißpoliertem Boden, feinste Mechanik, mit Perlmutter-Wirbeln, bestes Konzert-Instrument . . . . .	Kr. 81.—

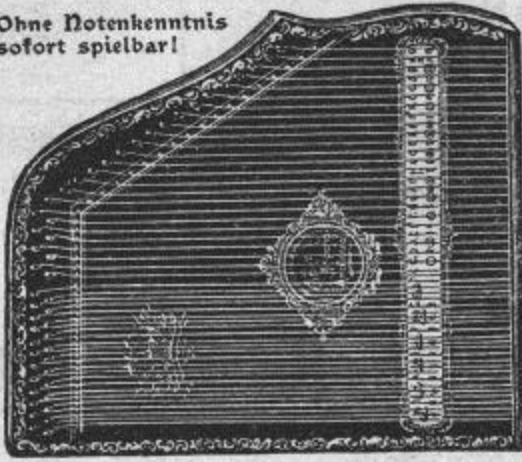
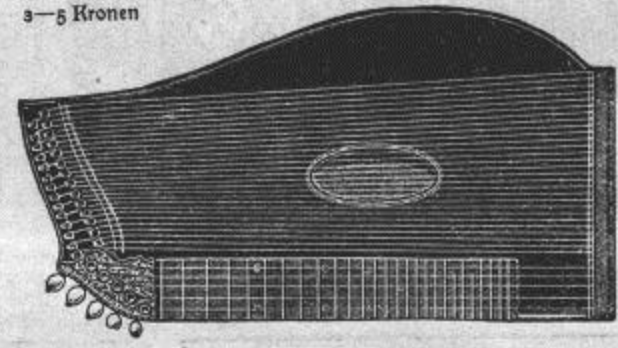
Ohne Notenkenntnis sofort spielbar!

Melodia-Gitar-Zithern	Monatsrate 3 Kronen
mit unterlegbaren Notenblättern, ohne Vorkenntnisse von jedermann sofort zu spielen.	
Nr. 12210. Schwarz poliert mit Shala, 5 Akkorde, 41 Saiten, Größe 35x40 cm . . . . .	Kr. 17.50
Nr. 12220. Dieselbe, größer, 36x52 cm . . . . .	Kr. 20.—
Nr. 12230. Dieselbe, mit 6 Akkorden . . . . .	Kr. 27.—

(Die Preise verstehen sich einschl. 6 Notenblättern!)

ferner führe ich in reicher Auswahl  
**Akkord-Zithern**  
**Streich-Zithern.**

Beachten Sie meinen illustrierten Musik-Katalog!



## Melodia-Spieldosen

Monatsrate 3-8 Kronen

Bewährte Ausführung! Selbstspielend!

Nr. 1. 26 Stahljungen mit Bremse, Gehäuse Nußbaum imitiert, Kurbelaufzug. Größe ca. 21x17x13 cm. Preis (einschl. 6 Notenblätter) . . . . .	Kr. 36.50
Nr. 2. Dasselbe, Größe ca. 26x23x17 cm . . . . .	Kr. 40.—
Nr. 3. 36 Stahljungen mit Bremse, Gehäuse Nußbaum imitiert. Größe ca. 26x23x17 cm. Feine Ausführung. Preis (mit 6 Notenbl.) . . . . .	Kr. 60.—
Nr. 4. Dasselbe mit Glockenspiel . . . . .	Kr. 71.50
Nr. 5 mit 49 Stahljungen und 6 Glocken. Größe ca. 30x27x17 cm. Preis (einschl. 6 Notenblätter) . . . . .	Kr. 82.50
Nr. 6 mit 49 Stahljungen und 6 Glocken. Größe ca. 34x32x18 cm. Gehäuse Nußbaum fourniert. Elegante Ausführung. Preis (einschl. 6 Notenblätter) . . . . .	Kr. 95.—
Nr. 7 mit 61 Stahljungen und 10 Glocken. Größe ca. 40x38x19 cm. Feinste Ausführung. Preis (einschl. 6 Notenblätter) . . . . .	Kr. 158.50

Vorzügliches Noten-Repertoire.  
Reichhaltigere Auswahl im Musik-Katalog!



## Melodia-Mund-Harmonikas

Ich führe nur wirklich gute Konzert-Instrumente. Mit Jahrmärtsware, die oft das Heimtragen nicht wert ist, kann ich nicht dienen.

Nr. 1023. 16 Doppelloch, 32 Stimmen, Messingplatte, Nideldecke, 12 1/4 cm lang . . . . .	Kr. 2.75
Nr. 1024. 10 " 40 " (Oktav) " " 12 1/4 " " . . . . .	3.25
Nr. 1046. 48 " Wiener Tremolo, " " 18 " " . . . . .	5.—
Nr. 1048. 4teilig, 40 Doppelloch, 160 Stimmen (Oktav), 4 Conarten. Prima! . . . . .	13.50
Nr. 1040. 3 " 30 " 120 " " " " . . . . .	10.—
Nr. 5580. 40 Stimmen, Oktav-Stimmung. In feinem Holzetui. Elegante Ausführung . . . . .	5.—
Nr. 3151. 160 Stimmen, 4 Conarten, Messingplatten, Nidel-Stahldeden . . . . .	13.50
Nr. 3150. 80 Stimmen, Tremolo-Stimmung. Messingplatten. In Klappetui . . . . .	4.—
Nr. 7190. 32 Stimmen. Mit 4fachem Glockenspiel. Beliebtes Instrument . . . . .	4.25



Eine große Auswahl in Mundharmonikas in allen Ausführungen, mit und ohne Glocken u. in allen Conarten befindet sich in meinem reich illustrierten Musik-Katalog.

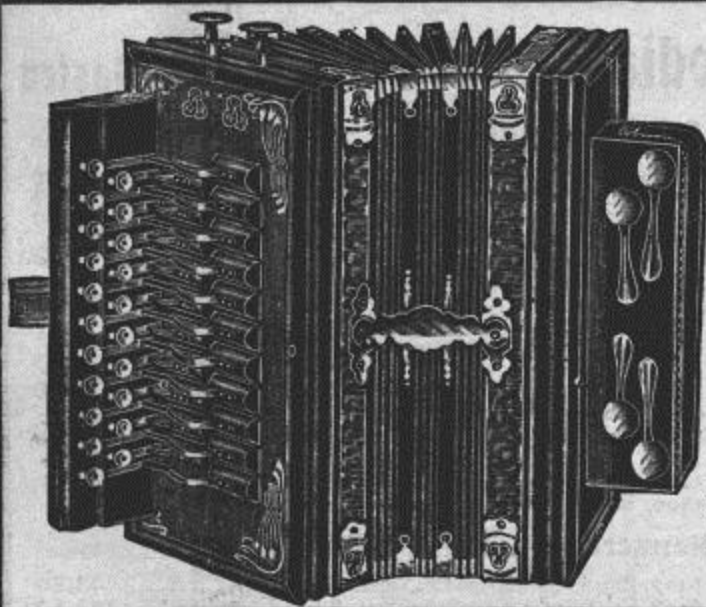
## Melodia-Okarinas und

## Melodia-Trommeln

Bestes deutsches Erzeugnis!



# Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.



## Melodia-Akkordions

Wiener und italienische Modelle! Nur Prima-Qualität!  
Monatsrate 3-6 Kronen

- Nr. 1350 a. Altmahagonifarbiges Gehäuse, lange Casten mit Perlmutterscheiben, Prima Zinkplatten, Ajaxstimmen, 10 Casten, 2 Bässe. Größe 26x14 cm . . . . . Kr. 26.-
- Nr. 1350 b. Dasselbe, 19 Stimmen, 6 Bässe . . . . . " 40.-
- Nr. 1367 a. Dunkelbraun, 21 Stimmen, 8 Bässe. Feines Instrument. Klaviatur mit Steinnußknöpfen. Messingschönerecken. Größe 30x16 cm . . . . . " 52.-
- Nr. 1367 b. Dasselbe, 21 Casten, 12 Bässe . . . . . " 58.-
- Nr. 1367 c. Dasselbe, 31 Casten, 16 Bässe. Gr. 30x17 1/2 cm . . . . . " 94.-
- Nr. 1357 a. Extraf. Modell m. Jakarandafurniertem Gehäuse, m. Holzaderneinlage. 21 Casten, 8 Bässe. Größe 29x15 cm . . . . . " 60.-
- Nr. 1357 b. Dasselbe, 21 Casten, 12 Bässe. Größe 29x15 cm . . . . . " 75.-
- Nr. 1357 c. Dasselbe, 31 Casten, 12 Bässe. Größe 31x16 cm . . . . . " 117.50
- Nr. 1357 d. Dasselbe, 31 Casten, 16 Bässe. Größe 31x16 cm . . . . . " 137.50

Wenn mit Stahlstimmen gewünscht, beträgt der Mehrpreis bei Akkordions mit 10 Casten, 2 Bässen Kr. 3.-; 21 Casten, 6 Bässen Kr. 5.-; 21 Casten, 12 Bässen Kr. 7.50; 31 Casten, 12 Bässen Kr. 10.-; 31 Casten, 16 Bässen Kr. 12.50

Weitere große Auswahl im Musik-Katalog!

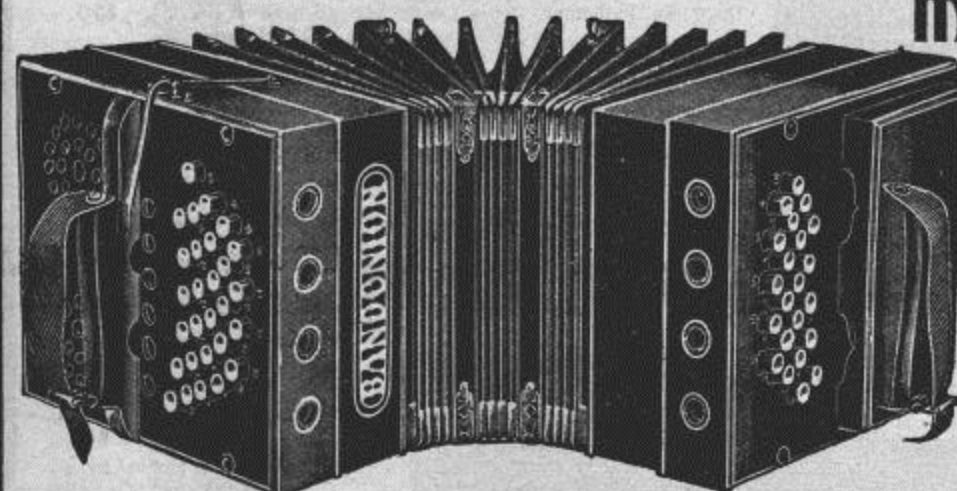
## Melodia-Tanzbär

Neuestes, verbessertes, mechanisch spielbares Bandonion mit einlegbaren langen Noten



Von jedermann sofort ohne Notenkenntnis spielbar!  
(Monatsrate 4 Kronen.)

- Nr. 241. Bandonion-Gehäuse. Mit Neusilberstab. 32 Cöne. Größe ca. 20x20x35 cm. Preis (einschl. 5 Notenrollen) . . . . . Kr. 63.-
- Nr. 242. Bandonion-Gehäuse. Mit Neusilberstab. 80 Cöne. Größe ca. 32x22x22 cm. Preis (einschl. 5 Notenrollen) . . . . . " 91.-
- Nr. 245. Bandonion-Gehäuse. Mit Neusilberstab. 112 Cöne. Oktavstimmung. Größe ca. 32x23x23 cm. Preis (einschl. 5 Notenrollen) . . . . . " 115.-



## Melodia-Bandonions

Nur erstkl. erprobte Instrumente! Nur Stahlstimmen!

a) Schulbandonions. Monatsrate 4-6 Kr. Einfachstimmig. Gehäuse Jakaranda furniert mit Neusilberstab und Neusilbertasten.

- Nr. 2002. 64 Cöne, 32 Cast. Gr. 16x17 1/2 cm Kr. 73.-
- Nr. 2003. 88 " 44 " " 17 1/2 x 19 " " 123.50
- Nr. 2004. 100 " 50 " " 18 1/2 x 19 1/2 " " 140.-

b) Doppeltönige Bandonions (Oktav) Monatsrate 10-18 Kronen

Gehäuse Jakaranda furniert mit Neusilberstab, Schallringen und Perlmuttertasten, Bälge mit Neusilber-Schutzdecken. Prima-Ausführung.

- Nr. 2026. 88 Cöne, 176 Zungen, 44 Casten. Größe 19x20 1/2 cm . . . . . Kr. 250.-
- Nr. 2027. 100 Cöne, 200 Zungen, 50 Casten. Größe 20x22 cm . . . . . " 292.50
- Nr. 2028. 130 Cöne, 260 Zungen, 65 Casten. Größe 22x24 cm . . . . . " 422.50

## Melodia-Metall-Blas-Instrumente

Erstklassige Ausführung! (Monatsrate 4-8 Kronen.)

### Cornets in B oder C.

- Nr. 114 in B mit A-Satzstück oder in C mit B-Hulstedebogen . . . . . Kr. 61.50
- Nr. 114 1/2 in B mit A-Satzstück, genau wie „Courtis-Paris“ mit doppelter Wasserklappe. Feinste Ausführung. Kr. 103.50

### Trompeten in B oder C.

- Nr. 115 in B mit A-Satzstück oder in C mit B-Hulstedebogen . . . . . Kr. 57.-
- Nr. 115 a. do. Bessere Qualität Kr. 61.50
- Nr. 115 b. do. Feinste Ausführung. Kr. 65.-

### Flügelhörner in B oder C u. B.

- Nr. 117 in B, Solo-Instrument, Kr. 65.-

### Tenorhörner in B oder C u. B.

- Nr. 1148 (Hilthorn) in B. Kr. 106.50

### Zugposaunen (ohne Ventile).

- Nr. 1144 a. Tenor-Posaune in B mit Neusilber-Garnitur . . . . . Kr. 77.50

### Jagdhörner in B.

- Nr. 1154. Pleß-Modell. Kr. 77.50

Reichhaltige Auswahl aller übrigen Metall-Blas-Instrumente in meinem Musik-Katalog!

## Melodia-Klarinetten in A, B, C, D oder Es.

Monatsrate 3-5 Kronen

- Nr. 16780. Birnbaum, 8 vernickelte Messingwalzenklappen, schwarz poliert . . . . . Kr. 22.50
- Nr. 16860. Buchsbaum, 5 Neusilberkl. mit Blattschraube . . . . . " 28.50
- Nr. 16920 a. Grenadill, 10 Neusilberklappen, Blattschraube, Beherrung . . . . . " 48.-
- Nr. 16960. Grenadill, 14 Neusilberklappen, 1 Brille, Blattschraube, Beherrung . . . . . " 71.50
- Nr. 17030. Grenadill, 15 Neusilberklappen, 2 Brillen mit Rollen . . . . . " 93.50



## Melodia-Flöten

Monatsrate 3 Kronen

- Nr. 17470. D- oder C-Flöte, Birnbaum, 4 vernickelte Klappen, schwarz poliert . . . . . Kr. 10.50
- Nr. 17510. do. do. Buchsbaum, 6 Neusilber-Klappen . . . . . " 17.-
- Nr. 17580. do. do. Grenadillholz, 6 Klappen mit Kork und Kapsel . . . . . " 22.50
- Nr. 17630. C-Fuß-Flöte, Grenadill, 8 Drahtklappen, mit Rollen, Stahlfedern etc. . . . . " 39.-



bis zu den feinsten Ausführungen. Verlangen Sie Musik-Katalog!

Reiche Auswahl!

- C = Fuß-Flöten
- H = Fuß-Flöten
- Flöten System Ziegler
- Flöten System Böhm.

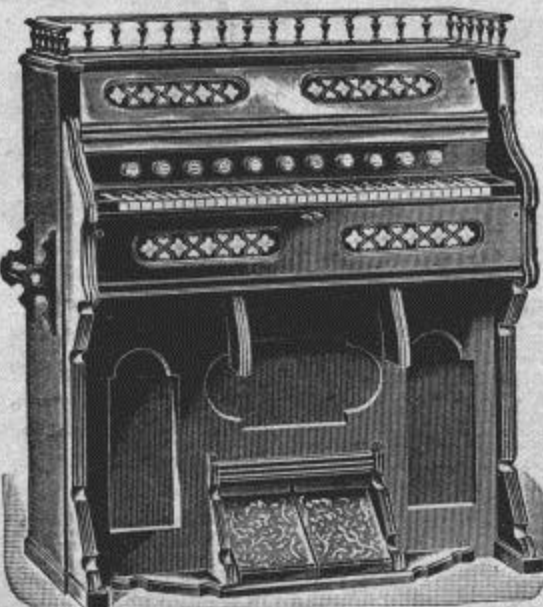
## Melodia-Pikkolo-Flöten

- Nr. 18010. Grenadill, mit 1 Klappe, ohne Zug . . . . . Kr. 3.50
- Nr. 18020. Grenadill, mit 1 Klappe, mit Zug . . . . . " 4.-
- Nr. 18060. Grenadill, in D oder C, mit 6 Klappen, Zug, Kork und Kapseln . . . . . " 13.-

## Melodia-Trommel-Flöten

- Nr. 18190. Turnerflöte, Grenadill, 2teilig, mit 1 Neusilberwalzenklappe . . . . . Kr. 5.50
- Nr. 18200. Ordonanzflöte, Militärflöte, Grenadill mit angeschnittenem Buckel . . . . . " 6.50

Alle Holzblasinstrumente werden, wenn nichts Besonderes vorgeschrieben, in tiefer (Normal-) Stimmung gegeben.



## Harmoniums und Pianos

Verlangen Sie vor Anschaffung eines Instruments meinen reich illustrierten Spezial-Katalog.

Einige der beliebtesten Harmonium-Typen sind die sofort ohne Notenkenntnis spielbaren:

- Nr. 01. Transportables Harmonium, 3 Oktaven G-G, fest eingebauter Spielapparat mit 39 Akkorden . . . . . Kr. 122.-
- Nr. 10. Kleine Harmoniumorgel, Saugwind-System. Größe ca. 103x144x56 cm. 1 Spiel 8°, 4 Oktaven, 1 Kniehebel. (Rate Kr. 12.-) . . . . . " 300.-
- Nr. 20. do., 4 Oktaven, 3 Register, 1 Kniehebel (Rate Kr. 12.-) . . . . . " 310.-
- Nr. 40. do., 4 Oktaven, 6 Register, 1 Kniehebel (Rate Kr. 20.-) . . . . . " 426.50

Zu jedem Harmonium gehören Spielapparat und 3 Liederbücher.

Über Pianos u. Flügel verlange man Spezial-Katalog!

Bei Barzahlung gewähre 10% Rabatt!

## Besonderer Beachtung empfohlen!

Dieser Prospekt konnte naturgemäß nur eine Anzahl der gängigsten Melodia-Musik-Instrumente bringen. Ich betone daher besonders, daß ich

## alle Musik-Instrumente

die verlangt werden, liefern kann. Auch in

### Musik-Schulen, Noten etc.

halte ich ständig ein großes Lager. Näheres finden Sie in meinem Musik-Katalog, den ich kostenfrei zusende!

Bestellschein bitte hier abzutrennen und einzusenden an  
Georg Bernhardt, Bodenbach a. E., Jahnstraße

Der Unterzeichnete bestellt hiermit infolge des Prospektes, welcher der

..... Zeitung beilag, bei Georg Bernhardt, Bodenbach a. E. (Nichtgewünschtes durchstreichen!)

## Musik- und Sprech-Apparate

- |  |                                |             |
|--|--------------------------------|-------------|
| ..... Melodia-Rekord Nr. 1 . . . . .   |                                | Kronen 52.- |
| ..... Melodia-Rekord Nr. 2 . . . . .   |                                | " 64.-      |
| ..... Melodia-Rekord Nr. 3 . . . . .   |                                | " 72.-      |
| ..... Melodia-Rekord Nr. 4 . . . . .   | Je mit<br>10 Musik-<br>stücken | " 86.-      |
| ..... Melodia-Rekord Nr. 5 . . . . .   |                                | " 110.-     |
| ..... Melodia-Rekord Nr. 6 . . . . .   |                                | " 175.-     |
| ..... Melodia-Rekord Nr. 7 . . . . .   |                                | " 215.-     |
| ..... Melodia-Rekord-Automat . . . . . |                                | " 150.-     |

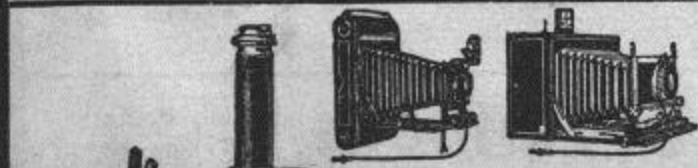
## Melodia-Musik-Instrumente

Kronen

Meine Abteilung

## Optik und Mechanik

möchte ich besonderer Beachtung empfehlen. Ich liefere





Charaktere in ein ideales Uebermaß ist sich Kleist wohl immer gleich geblieben. Die Technik erscheint von dem Shakespeare'schen Vorbild stark beeinflusst, so auch durch den häufigen Szenenwechsel. An die Regie waren also die denkbar größten Anforderungen gestellt. Der Gesamteindruck war wohl der: In der Kraft und Kühnheit der Erfindung und der Sprache mahnt die „Familie Schroffenstein“ lebhaft an den Sturm und Drang der „Räuber“, in der seelischen Wirkung an die „Ahnfrau“. Es liegt etwas in dem Stücke von dem Grauenhaften, von dem unerbittlich waltenden Geschehe, das in echt germanischen Dichtungen einherstreitet, so in Dahms: „Sind Götter?“ Und darum berührt auch die endliche Versöhnung der beiden feindlichen Geschlechter so befremdend, als etwas Unorganisches; wie ja auch der Zweikampf zwischen Hildebrand und Hadubrand in der altgermanischen Auffassung, in der noch die ungebrogene Kraft des Heidentums lebendig war, nicht versöhnlich, sondern tragisch enden mußte. Direktor Grebenberg hat, von den edelsten Kunstabsichten beseelt, den Grazern die Verheißung gemacht, auch die übrigen Werke Kleists zur Aufführung zu bringen. Das allgemeine Interesse hat sich auf „Die Hermannschlacht“ und auf den „Zerbrochenen Krug“ verdichtet, das beste Lustspiel, das wir besitzen und an dem Goethe so gestrevelt hat. Es ist nur zu wünschen, daß das Theaterpublikum die hohe Meinung von seinem geläuterten Kunstgeschmack und seinen schöngestigen Interessen auch durch die Tat rechtfertigt.

**Musik erfreut des Menschen Herz!**

Was wäre das Weihnachtsfest ohne Sang und Klang? Was gibt einem Familienfeste oft erst die rechte Weihe und Stimmung? Von jung und alt werden stets die Klänge guter Hausmusik freudig begrüßt werden. Eine reiche Auswahl guter Musikinstrumente: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Akkordions (Ziehharmonikas), Flöten, Trommeln, Spielboxen, Musik- und Sprechapparaten (Grammophon), Musikplatten usw. bietet unseren Lesern der dieser Nummer beigelegte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Rodenbach an der Elbe, Jahnstraße 14. Anschaffung wird noch dadurch bedeutend erleichtert, daß die bewährten Melodia-Musik-Instrumente gegen bequeme monatliche Teilzahlung von 3 Kronen an geliefert werden. Reich illustrierte Musikataloge versendet die Firma auf Wunsch umsonst und portofrei.

**Das Preisgericht über das Ceres-Preiswettbewerb** ist bereits in Wien zusammengetreten und arbeitet an der Durchsicht der vielen tausende eingelaufenen Antworten. Herr Professor Adolf Heß, k. k. Direktor und Fachinspektor der obersten Inspektion der gewerblichen Lehranstalten, war so freundlich, das Präsidium über das Preisgericht zu übernehmen, dem außer ihm Fräulein Lotte Richter, Verfasserin eines bekannten Kochbuches und Vorsteherin einer konzeptionierten Kochschule, Jean J. Rowondra, Präsident des Verbandes der Küche Oesterreichs, Georg Räder, Sachverständiger für Reklame, Berlin, Josef Kunze, Disponent der Georg Schicht-A.-G. Auffig, Camillo Benzler, Leiter der Propagandaabteilung der Georg Schicht-A.-G. angehören. Wie bekannt, ist der Schlusstermin für die Einsendung des 30.000 Kronen-Ceres-Preiswettbewerbs bis zum 1. Dezember 1911 verschoben worden.

**Gonobig.** (Todesfall.) Am 27. d. starb hier der Gastwirt und Bäckermeister Matthäus Polanek im Alter von 40 Jahren.

**Rann an der Save.** (Gefährliche Drohung gegen Finanzwachorgane.) Der Finanzwachaufseher Joh. Sabath begab sich kürzlich in Begleitung des Finanzwachrespektanten Richter zum Besitzer Johann Kroselj in Sdole, um dort die Branntweimbrennerei amtlich zu beschauen. Bei ihrer Ankunft nahm Kroselj trotz gütlichen Zuredens seiner Leute gegen sie unter wüstem Geschimpfe eine drohende Haltung ein, packte den Finanzwachaufseher Sabath und ließ ihn erst nach Vermittlung des Respektanten frei. Darauf ergriff er ein geladenes Jagdgewehr und brachte es gegen den Aufseher mit den Worten in Anschlag: „Was wollt ihr, glaubt ihr, daß ich mich fürchte; ich werde schießen!“ Nur durch rasches Eingreifen des Respektanten und der Gattin des Kroselj wurde ein Unglück verhütet. Kroselj, ein äußerst gewalttätiger und roher Mensch, wurde wegen Fluchtgefahr verhaftet und dem Bezirksgerichte Rann eingeliefert.

**Rann a. S.** (Jugendliche Diebe.) Vor einigen Tagen stahl der 11jährige Schüler der slowenischen Schule Michael Verstovsel in einem hiesigen Gasthose dem Hausknecht Thomas Kovacic aus dem Koffer seine silberne Remontoiruhr samt Kette

und lief davon. Als sich Verstovsel verfolgt sah, warf er Uhr und Kette nächst dem Krankenhause in den Straßengraben. Der jugendliche Laugenichts wurde angehalten und der städtischen Sicherheitswache übergeben. Außer noch vielen anderen nicht unbedeutenden Gelddiebstählen gestand Verstovsel nach längerer Zeit auch den Diebstahl ein, daß er gemeinschaftlich mit seinem 15jähr. Bruder Johann am 24. Juni dem damals in Mann auf Besuch gewesenen Landeskulturingenieur Hermann Boos aus Graz, während sich dieser im Savefluß badete, aus den Kleidern die goldene Uhr und die goldene Kette im Werte von über 400 K. gestohlen haben. Johann Verstovsel wurde nach Ablegung des Geständnisses verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

**Schaubühne.**

Der unsterbliche Lump Operette in drei Akten von E. Gysler. Die Aufführung dieser Operette am vergangenen Freitag, über deren Wert wir uns schon zuzeiten ausgesprochen haben, war eine ganz gute. Die Hauptrollen lagen in sicheren Händen z. B. die des Hans Ritter bei Herrn Lang, der damit eine schöne Leistung zustande brachte. Fr. Sappe gab statt des erkrankten Fr. Bayer die Luise Freitag. Wir waren zufrieden und müssen uns wundern, daß Fr. Sappe uns eine so schöne Leistung bieten konnte, da ihr, wie wir erfahren, die Rolle erst den Abend vorher zugewiesen wurde. Desto höher ist der Erfolg anzuschlagen. Auch Fräulein Merlin als Annerl fand viel Beifall. Einen vortrefflichen Flor gab Herr Jabro, dessen Vielseitigkeit wir allgemach zu bewundern beginnen. Das Publikum schien sich ganz gut zu unterhalten und spendete genügend Beifall.

**Bermischtes.**

Ein unerhörter Beschluß eines tschechischen Stadtrates. Der tschechische Stadtrat von Pritschitz faßte vor kurzem unter Beziehung auf die Tatsache, daß auf dem Corso und den Promenaden der Stadt sehr oft deutsch gesprochen werde, den Beschluß, „daß er im Falle weiteren Deutschredens auf Straßen und Plätzen weder für die Sicherheit des Eigentums noch der Person der Pritschitzer Deutschen einstehen könne.“ Tatsächlich wagen die dortigen Deutschen aus Furcht vor persönlichen Angriffen und Tätlichkeiten es nicht, sich öffentlich ihrer Muttersprache zu bedienen.

Zweikampf zwischen Buchthäuslern. Ein sonderbares Vorkommnis im Buchthause von Malaga wirft auf das Gefängniswesen in Spanien ein eigentümliches Licht. In einem Schlafraum spielten kürzlich die Gefangenen Karten und es ging sehr leidenschaftlich zu. Zwei der Kartenspieler gerieten im Streit und beide zogen ihre langen Messer zum Zweikampfe auf Leben und Tod. Nachdem sich beide zahlreiche Messerstiche beigebracht hatten, wurde einer kampfunfähig und starb bald darauf im Krankenzimmer. Der Untersuchungsrichter beschlagnahmte in dem Schlafraume zahlreiche Dolche und Messer, Spielkarten, Wein und unzüchtige Bilder. Der ums Leben gekommene Duellant hat seinen Spielgewinn von 400 Pesetas seinen Kameraden vermach.

Ein italienischer Dampfer gesunken. Der italienische Dampfer „Romagna“ ist heute nachts bei Rovigno insolge Sturmes gesunken. Von den 70 Insassen sind 60 ertrunken. Die Katastrophe soll weniger insolge des Sturmes als dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Reisladung auf der einen Seite des Schiffes sich verschob und den Dampfer so zum Kentern brachte. Auf demselben fanden sich 21 Mann Besatzung und 49 Passagiere. Die zehn geretteten Personen verließen den Dampfer auf einem Rettungsboote und wurden um 7 Uhr 40 Min. morgens auf der Höhe von Orsera von dem Lloyd-Dampfer „Tyrol“ aufgenommen.

Zwei Franks für die „Sünde“. In einigen Ardennendörfern herrscht der Brauch, bei der Geburt eines Kindes die Kirchenglocken zu läuten, wofür natürlich an den Pfarrer eine entsprechende Summe zu zahlen ist. Kürzlich gab es in einem dieser Dörfer ein freudiges Ereignis. Die Großmutter des Kindes ging zum Pfarrer, versehen mit der üblichen Summe von drei Franks, um ihn zu bitten, für den neuen Erdenbürger die Glocken zu läuten. Als die Frau erzählt hatte, daß die Mutter

des Kindes nicht verheiratet sei, verlangte der Pfarrer fünf Franks. „Wieso denn fünf Franks?“ — „Ja, liebe Frau,“ sagte der Pfarrer, „drei Franks, das ist für die legitimen Kinder, für die unehelichen kostet die Tage fünf Franks!“ — Die „Sünde“ wird also von der Kirche auf zwei Franks eingeschätzt.

Zum Berrückt werden. Aus dem russischen Gouvernement Wilebsk wird folgendes Händchen berichtet: Ein Bursche von 19 Jahren, Dmitri Kireni, heiratete vor drei Jahren eine 35jährige Witwe, Anna Stabren, die aus erster Ehe eine 15jährige Tochter Katharina besaß. Trotz des großen Altersunterschiedes lebte das junge Paar glücklich. Nun aber begann der Vater des Kireni, ein Mann von 50 Jahren, der jungen Katharina den Hof zu machen. Das Konsistorium sah keinen Grund, beiden eine eheliche Verbindung zu verweigern, und die Heirat fand statt. Der Ehe entsproß ein Sohn. Von dieser Zeit an begann der alte junge Chemann Spuren von Geistesgestörtheit zu zeigen. Er verlegte sich darauf, auszutüpfeln, in welchem Verwandtschaftsgrade er zu seinem Schwiegervater, zu seiner Frau, zu seinem Söhnchen und zu sich selbst stehe, und als ihm dämmerte, daß sein Söhnchen der Bruder seines Schwiegervaters, er selbst aber der Großvater seines leiblichen Sohnes, sein erster Sohn dagegen sein Schwiegervater, er selbst, der Vater des kleinen Söhnchens, zugleich dessen Stiefurrgroßvater, die Mutter des Kleinen aber zugleich Stiefmutter und Schwiegermutter seines Großvaters, seine Großmutter aber seine Schwägerin und zugleich die Schwiegertochter ihrer eigenen Tochter, die Mutter des Jungen zugleich seine Stiefurrgroßmutter sei — da fing er an, schwermütig zu werden.

Englische Stilblüten. Eine amüsante kleine Auslese von Stilblüten aus großen englischen Zeitungen stellt der „Charivari“ zusammen. Da liest man zum Beispiel im „Daily Chronicle“: „Die Feuerwehrmannschaften wurden Herren der Flammen, ehe das Feuer Zeit gewinnen konnte, Schaden anzurichten, aber das Haus war vollkommen niedergebrannt und sämtliche Maschinen beschädigt.“ — Sehr vorsichtig urteilt die „Daily Mail“: „Es ist unmöglich zu sagen, wieviel Flugzeuge es gegenwärtig in der Welt gibt. Manche behaupten, es gäbe sogar noch mehr.“ — Von verdächtigster Logik ist die Meinung des „Standard“, wenn er versichert: „Für einen dauernden Wohlstand ist der Frieden die erste Notwendigkeit. Glücklicherweise besteht kein Grund zur Annahme der Wahrscheinlichkeit dieser Katastrophe.“ — In einem Bericht über die Begegnung der „Columbia“ mit einem Eisberg erzählt der „Weekly Despatch“ voll Stolz: „Der Mann auf den Ausguck war bewunderungswürdig; unerschütterlich fuhr er fort, seine Pflicht zu erfüllen, obgleich er unter Tausenden von Zentnern Eis begraben lag.“ — Von der rätselhaften Geschwindigkeit eines Fliegers berichtet der „Daily Mirror“: „Der Flieger verschwand mit der Schnelligkeit des Bogens eines Pfeiles.“ — Zum Schluß eine nicht ganz glaubwürdige Versicherung des „Evening Chronicle“: „Da waren 50 Personen auf einem Platz, der nicht imstande gewesen wäre, zehn aufzunehmen.“

Ein ganz Schläuer, der aus der Tiefe des bayerischen Waldes nach München gekommen war, ließ sich rasieren, blieb aber auf jede Frage

Ein grosser Teller



kräftige Rindsuppe  
wird erreicht mit einem  
**OXO Rindsuppe-Würfel**  
der Comp<sup>ie</sup> Liebig  
für 5 Heller



des Barbiers stumm wie ein Fisch und ließ sich zu keiner Antwort bewegen. Erst, nachdem er bezahlt hatte, schmunzelte der Wäldler, stülpte den Hut über die Ohren und zeigte mit überlegener Miene nach der Wand zum Telephon. Dort hing ein Plakat mit der Aufschrift: „Jedes Gespräch fünf Pfennig.“ „Nia san ma nôt so dumm, wie man herschaung!“ meinte er, pffiffig lächelnd, und ging.

Ein Dienstmädchen mit 17.000 Mark Jahreseinkommen. Aus New-York wird berichtet: Für 25jährige treue Dienste hat dieser Tage Maggie Peters, ein Dienstmädchen, eine ungewöhnlich hohe Belohnung erhalten: Das Gericht teilt ihr mit, daß ihre letzte Dienstherrin, Frau van Wyk, ihr ein prächtiges Landhaus auf Long Island, zusammen mit dem gesamten Hausrat, Pferden und Wagen, hinterlassen hatte. Mühsam ist Maggie Peters auf diesem Wege aller Sorgen enthoben, denn die Besetzung auf Long Island wirt jährlich genau 17.200 Mark ab. Zum Vergleiche sei hinzugefügt, daß die verstorbene Frau Wyk ihre Geschwister je mit einem Legat von 4000 Mark bedacht hat!

Der König der Hoteldiebe verurteilt. Der „König der Hoteldiebe“, Schriftsetzer Robert Neumann, der mit seinem Komplizen Otto Wieduwilt in einer großen Anzahl europäischer Städte Hoteldiebstähle beging, wurde vorgestern in Berlin zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sein Komplize erhielt fünf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Segen beide wurde auf Zulassung der Polizeiaufsicht erkannt.

Die Grabinschrift eines Sonntagsjägers. Der einst so vielgefeierte große Schauspieler Fritz Beckmann (geb. am 13. Jänner 1803 zu Breslau, von 1824 an in Berlin, seit 1845 in Wien als Vertreter komischer Rollen am Hof-Burgtheater, gest. zu Wien am 7. September 1866) liebte es, als passionierter Jäger sich zu betätigen, obwohl er nie etwas traf. Er war überhaupt ein sehr gefühlvoller Mann. „Sein Charakter“, sagt ein Biograph von ihm, „war weich wie der Ton in seines Vaters Werkstatt,“ der nämlich Töpfer gewesen war. In Würdigung solcher Tierfreundlichkeit, wie sie aus seiner ergiebigen Wilschönung sprach, widmete der Bühnenschriftsteller Friedrich Kaiser dem großen Zwerchfellerstücker an einem lustigen Versammlungsabend die nachstehende sinnige Grabinschrift:

Wanderer, ziehe deine Mütze:  
Hier ruht ein Komiker und Schütze  
In diesem kalten, finstern Loch;  
Die Wiße, die er sagte,  
Die Hasen, die er jagte —  
Sie leben alle noch!

Tiersterben in der Einsamkeit. Wie der Mensch sich beim Eintritt der kalten Jahreszeit mehr als sonst in sein Haus zurückzieht, so die Tiere in „Schlupfe“, die gewöhnlich nur ihnen bekannt sind. Solche dienen ihnen auch meist als Sterbestätten, so daß man verhältnismäßig nur wenig natürlichen Todes sterbende oder bereits tote Tiere findet, welche Wahrnehmung sich schon bei unsern Hunden, Katzen und andern kleineren Haustieren als Tatsache feststellen läßt. Ragetiere ver-

lassen freiwillig ihre Baue, um fern von den Kameraden zu sterben, und auch die tödlich verwundete Gemse stirbt abgefordert vom Rudel. Auf solche und ähnliche Weise dürften wohl auch die Knochenlager entstanden sein, die in Höhlen Mitteleuropas wie an gewissen Uferstellen südamerikanischer Flüsse gefunden worden sind. Auffällig selten werden tote oder sterbende Vögel angetroffen, die allerdings hinsichtlich des Wohlgeschmacks ihres Fleisches rascher wie andere Tiere Geiern, Krähen und einem großen Heere von Insekten, welche die tägliche Totenliste revidieren, als Beute verfallen. Noch auffälliger aber ist die Tatsache, daß neuzettig keine Skelett- oder auch nur Knochenreste von Elefanten selbst in solchen Gegenden, wo diese Tiere noch häufiger waren, gefunden wurden.

**Zu „Ovids Verwandlungen“.**

Einst träumt' ich sehr lebhaft und mächtig,  
Schuld war der neue Wein,  
Von Elfen schön und prächtig,  
Die wohnen im grünen Hain.  
Ich traf sie, als sie schliefen,  
Weckt's ohne Scheu sodann.  
Mich sehend alle riefen:  
„Komm her, du lieber Mann!“  
Gleich gings ans Küssen und Kosen,  
Sie rissen sich alle um mich  
Und keine wollte mich missen,  
Jede wollte mich haben für sich.  
Da erwacht' ich. — Daß Gott mir helfe!  
Wo sind die Feen geblieben? —  
Am Bett steht statt einer „Elfe“,  
O Schrecken! — meine böse „Sieben“. —  
Jg. Otto Dworschak.

**Schrifttum.**

Eine glänzende Aufnahme wurde in allen Kreisen der Bevölkerung und zwar in Stadt und Land dem **Jahrbuch-Kalender des deutschösterreichischen Pressevereines** zuteil, der in einer Auflage von 10.000 Stück erschienen ist und wertvolle Erzählungen, Aufsätze und Gedichte unserer hervorragendsten Schriftsteller, eine Fülle anregender Mitteilungen und wissenschaftlicher Daten und über 70 hübsche Abbildungen enthält. Der Kalender wird auch als literarisches „Schätzkästlein“ vielen sehr willkommen sein und wegen seines schmunzigen Aussehens sich selbst unter vielen Weihnachtsbäumen ein trautes Plätzchen erobern. Er kostet gebunden nur 1 K. und ist durch den deutschösterreichischen Presseverein in Graz, Grabenstraße 38 zu beziehen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Bibliothek für Alle.** Illustrierte Bände für Jung und Alt. R. Lechner u. Sohn, Wien 1. Preis gebunden je 75 Heller. — Band 2 des vier-

ten Jahrganges der „Bibliothek für Alle“ bringt, neben den Fortsetzungen der beiden spannenden Romane „Die aus dem Hause Tornio“ und „Die Braut des Spions“ eine geistvolle und fesselnde Studie über „Die deutsche Studentin“ von Gustav W. Eberlein. Die Studie behandelt das schon oft erörterte und doch immer wieder interessante Thema von einem großzügigen Gesichtspunkte aus, für den deutsche Frauen — und einsichtsvolle Männer — dem Verfasser Dank wissen werden. Julius Flöthe führt uns an der Hand interessanter Bilder auf die Philippinen, W. Kabel versetzt den Leser in das geheimnisvolle Erdinnere mit seinen Rätseln und Hypothesen. Denen, die schon in München waren, oder die noch in diese kunstfreundige und bierfrohe Stadt zu pilgern gedenken, wird ein illustrierter Aufsatz über die Münchner Sternwarte schon deshalb willkommen sein, weil Viele von dem Bestehen dieses interessanten Museums nichts wissen. Freunde gesunden Humors finden geeigneten Lese- stoff in zwei flotten Humoresken und in der sehr reichhaltigen Wigade. Hübsche Unterhaltung bietet diese „Gde“ auch durch interessante Rätsel, Verzier- bilder und Bilderrätsel. „Unseren Frauen“ ist wiederum eine eigene Rubrik zu ihrer Anregung und Belehrung gewidmet worden. Besonderes Lob verdienen die zahlreichen Illustrationen, die nicht nur interessant, sondern auch scharf und klar ausgeführt sind, ein Vorzug, der bei dem billigen Preis dieser Bändchen, 60 Pfennig, besonders ins Gewicht fällt.

**Eingesendet.**

**Boreas, den Nordwind, haben die Römer**

mit Recht gefürchtet, weil er ihnen Schnupfen und ernste Erkältungen brachte. Jetzt in der schlimmen Jahreszeit hat nun jeder Ursache, die schädlichen Einwirkungen eisiger Winde zu fürchten, und man muß doppelt auf der Hut sein. Jays ächte Sodener Mineral-Bastillen wirken vorbeugend bei Erkältungs- gefahr, und sie bekämpfen jede vorhandene Erkältung der Luftwege p. ompt u. auf die denkbar bequemste Weise. Dabei sind sie billig: die Schachtel kostet nur K. 1.25  
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gumpert  
t. u. t. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

**Letzter Monat**  
**Silberne Kreuz-Lose à 1 Krone**  
**Haupttrotter 100.000 Kronen.**

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerprossen ver- treiben sowie eine zarte weiche Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

**Eine Dame**

**Stedenpferd-  
Villemilchseife**  
(Marke Stedenpferd)  
von Bergmann & Co.,  
Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfüm-Geeschäften sc.



**Vereins-Buchdruckerei Geleja**

≡ **Druckaufträge** ≡  
in jeder beliebigen Ausführung  
bei mässiger Preisanstellung

• **Cilli** •  
**Rathausgasse 5**

**Inseratenaufträge**  
für die Deutsche Wacht werden  
nach billigstem Tarif berechnet.

Telephonanschluss Nr. 21



Haus- u. Familienschreibmaschine

# Proteus

für die Reise vorzüglich geeignet.



Preis K 260.— Gewicht ca. 2 kg

**Glogowski & Co.**

k. u. k. Hoflieferanten

Graz, Joanneumring 8, Telefon 384.

# LEBIG'S Fleisch-Extrakt

fehlt heute in keiner Haushaltung, wo man eine wirklich gute Küche führt. Aus reinem Fleisch bester Sorte bereitet.

## Gemeindedienerstelle.

Bei der Gemeinde Oplotnitz kommt die Stelle eines **Gemeindedieners** zur Besetzung.

Zur Erlangung dieser Stelle ist erforderlich: die österreichische Staatsbürgerschaft, unbescholtenes Vorleben, gesunder und starker Körperbau, ein Alter nicht über 35 Jahre und deutsche Nationalität.

Mit dieser Stelle ist verbunden ein Monatsgehalt von 60 Kronen, freie Wohnung und Beleuchtung.

Die Gesuche sind bis **1. Dezember 1911** hieramts einzubringen. Gemeindeamt Oplotnitz, am 16. November 1911.

Der Gemeindevorsteher: **Jonke jun.**

### Billigstes und bestwirkendes Abführmittel

# PHILIPP NEUSTEIN'S VERZUCKERTE ABFÜHRENDE PILLEN

(Neusteins Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

## Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Vorzensendung von K 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

**Warnung!** Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck

„Heiliger Leopold“ und Unterschrift Philipp Neusteins Apotheke, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Einballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke zum „Heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.

Depot in Cilli: Max Hauscher und Apotheke „zur Mariahilf“ Otto Schwarzl & Comp.

## Schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk für Jedermann!

### Wir verschenken 3000 Paar Schuhe!

Wir haben uns entschlossen, behufs Einführung unserer vorzüglichen Chevr. Lederschnürschuhe 3000 Paar zu verschenken, lediglich gegen Vergütung des Arbeitslohnes von K 14 für 3 Paar Schuhe. Unsere Schuhe sind hochlegant, aus bestem Leder (moderne Fas-on, dauerhaft) und kosten sonst 3 Paare K 36. Wir machen Ihnen also tatsächlich mit diesen Schuhen ein Geschenk und knüpfen daran nur die Bedingung, dass Sie die Schuhe unserer Fabrik in Ihrem Bekanntenkreise empfehlen. Es wird Ihnen einleuchten, dass wir Ihnen nur wirklich gute und tadellose Schuhe liefern, da wir doch durch Ihre Empfehlung auf weitere Geschäfte rechnen und uns erst aus diesen ein Nutzen erwachsen soll. **Wir verschenken diese Schuhe nur bis zum 24. Dezember.** Es empfiehlt sich unbedingt, dies-iben sofort zu bestellen, da die Anfragen nach unseren Gratschuhen sehr zahlreich einlaufen und wir **absolut nicht mehr als 3000 Paar verschenken können.** Die Bestellungen werden nach der Reihe des Einlaufes effektiert; sobald die 3000 Paar Schuhe verschenkt sind, werden wir dies bekanntmachen, denn sobald dies der Fall, kosten 3 Paar Schuhe K 36. Bis auf weiteres werden Sie aber für nur K 14 3 Paar Schuhe erhalten, mit denen Sie gewiss sehr zufrieden sein werden. Wir liefern Ihnen ganz nach Ihrer Wahl Herren- oder Damen-Schnürschuhe aus bestem Leder in jeder von Ihnen gewünschten Nummer oder Zentimetermass. Bei Nichtkonvenienz nehmen wir die Schuhe bereitwillig zurück, sodass jedes Risiko vollständig ausgeschlossen ist. — Wir liefern die Schuhe gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.



Aufträge sind zu richten an die

**Schuhfabrik in Oswiecim Nr. 34, Oesterreich.**

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

12498

## Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben,

anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Stühle, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographie-albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-etuis, Kinderstühle, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preisliste franko.

## Realitäten - Verkehrs - Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

### Ländliches villenartiges Haus

mit 2 Wohnungen Zimmer, Küche samt Zubehör; Acker, Garten, Weinhecken und Obstbäume, sowie Wirtschaftsgebäude, ausgezeichnete ertragsfähige Weinfechtung. Sehr preiswürdig.

**Stadthaus in Cilli,** einstockig, mit Vorgarten und Grundstücken, die sich vorzüglich als Baugründe eignen, enthaltend 4 grössere Wohnungen samt Zubehör, Wasserleitung u. s. w. ist mit den Grundstücken oder ohne denselben preiswürdig zu verkaufen. Die Grundstücke werden auch nach Ausmass ohne dem Hause abgegeben.

**Sehr schönes Landgut** im Sanatale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstockigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Einstöckiges Wohnhaus,** neugebaut, mit Gastwirtschaft Brantweinschank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragfähiger Oekonomie verkäuflich.

**Schöne einstöckige Villa** mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

**Villenartiges Geschäftshaus** mit acht Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, nebst Baugrund, ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ausserdem sind auch viele preiswürdige Realitäten und Geschäfte zu verkaufen.

Auskünfte werden im Stadttamte Cilli während der Amtsstunden erteilt.

**Eine Realität** bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Schener mit  $\frac{1}{4}$  Joch grossem eingezäuntem Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

**Ein Besitz** in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichteten Gasthaus und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Röhren und 3 Schweinen ist wegen Ueber-siedlung sofort preiswert zu verkaufen.

**Sehr nette Villa** in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

**Weingartenrealität** in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinstall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

**Neues einstöckiges Wohnhaus** mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Villa** Wohnhaus in reizender Lage, 1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmer, Badezimmer Dienstbotenzimmer und Zubehör, 1 Mansardenwohnung mit 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör, Garten. Sehr preiswürdig, weil Verziehung gesichert.

**Weingartenrealität,** herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli, bestehend aus  $2\frac{1}{2}$  Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald,  $2\frac{1}{2}$  Joch Wiese etc. Herrenhaus mit Winterwohnung, 2 Stallungen, Holzlege und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.



**Aktienkapital: K 50,000.000—**  
**Reserven: K 12,750.000—**  
**Zentrale in Prag.**  
**Kommandite in Wien.**

K. k.  priv.

# Böhmische Union-Bank

## Filiale Cilli.

**Durchführung**  
 aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung  
 diesbezüglicher Auskünfte.  
**An- und Verkauf**  
 von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.  
**Versicherung gegen Verlosungs-**  
**verlust.**

**Kulanteste Ausführung von Börsen-**  
**aufträgen.**  
**Uebnahme von Wertpapieren zur**  
**Aufbewahrung und Verwaltung.**  
**Belohnung von Wertpapieren.**  
**Vermietung von Sicherheitsschrank-**  
**fächern (Safes.)**

**Annahme von Geldern zur**  
**Verzinsung im Konto-Korrent oder**  
**auf Einlags-Bücher.**

**Kreditbriefe**

auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des  
 In- und Auslandes.

**Grosses separiertes,**  
**hübsch möbliertes**  
**Zimmer**

Ringstrasse 4, 2. Stock links, ist  
 zu vermieten. 18015

**ZIMMERHERREN**

mit ganzer und guter Verpflegung  
 werden aufgenommen.  
 Anzufragen Spitalgasse 10 18018

**WOHNUNG**

Ringstrasse Nr. 8, 2. Stock, mit  
 5 Zimmern, 2 Dienstbotenzimmern,  
 Küche, Speiskammer u. Kelleranteil  
 ist mit 1. Februar 1912 zu ver-  
 mieten. Anzufragen bei Herrn  
 Sucher, Häuseradministrator der  
 Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

**Wäsche**

wird schön gewaschen und gebügelt  
 in der Brunnengasse Nr. 6.  
 Billigste Preise.

**Maschinschreibunterricht**

und **Stenographie** erteilt ein lehr-  
 befähigter Maschinschreiblehrer  
 gegen mässiges Honorar. Anfragen  
 sind zu richten an Stadtamtsekretär  
 Hans Blechinger.

**Visitkarten**

liefert rasch und billigst  
 Vereinsbuchdruckerei Celeja.

**Fahrgelegenheiten**

sind zu haben im

**HOTEL MOHR**

**Kleine**

**Wohnung**

mit 2 Zimmern zu vermieten. An-  
 zufragen in der Verwaltung des Bl.



**Trifailer Stück-**  
**und Mittelkohle**

sowie Trifailer Würfelkohle  
 verkauft zu billigsten Preisen die  
 Erste steierm. Holzhandels- und  
 Industriegesellschaft  
 m. b. H., Cilli.

Gesucht

**Reisender od. Vertreter**

der die Umgebuug von Cilli stabil  
 kultiviert und bei der einschlägigen  
 Kunde erstklassig eingeführt ist.

Offerten erbeten an die

**„Adriatica“**

Cognac- und Treber-Destillerie  
 A.-G., Fiume.

**Dank.**

Für die Teilnahme an unserem unermesslichen, schweren Verluste, sowie  
 für die Beteiligung an dem Leichenbegängnisse in Steinbrück, sowie in Leib-  
 nitz, unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders, danken vom Herzen

die Tieftrauernden:

**Fanny Plenk, Fränzi Plenk**  
**und Dr. Josef Plenk.**

**Ausweis**

über die im städtischen Schlachthause in der Woche vom 20. bis 26. November 1911 vorgenommenen Schlachtungen,  
 sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen bzw. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken										Eingeführtes Fleisch in Kilogramm									
	Stiere	Kühen	Kälber	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Berfel	Lämmer	Bidlein	Stiers	Kälbers	Kühe	Kalbinnen	Kalbe	Schwein-	Schaf-	Ziegen-	Bidlein-
Butschel Jakob	—	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—
Friedrich Johann	—	—	1	—	—	3	2	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Junger	—	—	3	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159	—	—	—	—
Knes	—	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Kosfür Ludwig	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	110	—	—	8	—	—	—	—
Restofschel Jakob	—	4	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	19	—	—	—	—
Rebenichegg Josef	—	8	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—
Reisner Josef	—	—	3	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Sellat Franz	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stelzer	—	2	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Suppan	—	4	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Umegg Rudolf	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—
Wollgruber Franz	—	2	—	—	4	1	—	—	—	—	—	126	—	—	—	—	—	—	—	—
Swettl	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wustel	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—
Waltwirte	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124	—	—	—	—
Private	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



**Fahrkarten- und Frachtscheine**  
 nach

**Amerika**

königl. belgischer Postdampfer der  
 „Red Star Linie von Antwerpen“  
 direkt nach

**New-York und Boston**

konzess. von der hoh. k.k. österr. Regierung.  
 Man wende sich wegen Frachten und  
 Fahrkarten an die

- Red Star Linie**  
 in Wien, IV., Wiednergürtel 6
- Julius Popper**  
 in Innsbruck, Südbahnstrasse 2
- Franz Dolene**  
 in Laibach, Bahnhofstrasse 41.